



**Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg**

Heilig Geist
Farmsten

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld

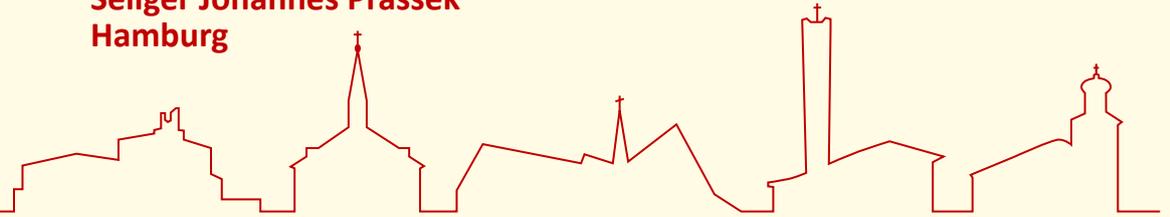


Foto: Franz Dawidzinski



**Die Gemeinde St. Wilhelm (Bramfeld)
feiert ihr
60. Kirchweihjubiläum
4. Juni 2016**

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 9 · JUNI - AUGUST · 2016

» Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Editorial3

GEISTLICHES WORT

Kirche ohne Jugend?! Jugend ohne Gott!?4

KIRCHWEIHE

Feier des 60. Kirchweihjubiläums in St. Wilhelm5

AUS DER PFARREI

Adieu, liebe Gemeinden...8

Zum Abschied von Jugendpastor P. Christian Stumpf SAC..8

Sind dreizehn Jahre eine lange oder eine kurze Zeit?9

St. Bernard sagt DANKE10

Verabschiedung einer geschätzten Kindergartenleiterin..10

Abschied von Gemeindefereferent Norbert Wieh11

Neue Gemeindefereferentin Sarah Schulte stellt sich vor ...11

Herzlich Willkommen, Monika Migge!12

Erzieher/in in Volksdorf gesucht!12

Pfadfinder in der Pfarrei13

Auszüge aus dem Protokoll des Pastoralrats13

Impulse für den Austausch unter den Gemeindefereferenten...16

Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns

verliehenen Gnade17

Die Lübecker Märtyrer17

Buchbesprechung: Geführte Wege.....18

Benefiz-Konzert für die Flüchtlingshilfe Rahlstedt.....19

Erweiterung unserer KITA-„Arche Noah“20

Bauaktivitäten in Hl. Geist21

Malerarbeiten in St. Wilhelm21

Festakt zum 50. Schuljubiläum21

Statistik 2015 / 201622

Soziales / Diakonie: Almosen für Alkohol? Papst gibt

Antwort.....22

Orgelsommer 201623

Ehrenamtlich Helfende gesucht!25

Pilgerreise nach Santiago und Fatima27

HEILIG GEIST

Sechs-Tage-BELGIEN-Bildungsreise28

Erstkommunion 2016 in Heilig Geist.....28

Freizeit-Gruppe Fußball29

Neues aus dem Kindergarten Arche Noah.....29

SANKT BERNARD

Kath. Kirchengemeinde St. Bernard30

MARIÄ HIMMELFAHRT

Ein kleiner Rückblick auf Veranstaltungen in und um

Mariä Himmelfahrt32

Erstkommunionfeier 201633

SANKT WILHELM

Wo Sie in St. Wilhelm teilnehmen und sich einbringen

können:.....34

Wie kam es zu „Abendlob und Abendbrot“?.....34

Zirkusfreizeit35

Geistl. Hinführung zur Feier unseres 60. Kirchweihjubi-

läums im Jahr der Barmherzigkeit35

Frauengruppe "Aufbruch"35

HEILIG KREUZ

Regelmäßige Gottesdienste36

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen36

Einladung zu Veranstaltungen37

Wandern mit Tilo Hüneke.....37

FLÜCHTLINGE

Neues aus dem Café St. Bernard in Poppenbüttel.....38

Flüchtlinge38

Rahlstedt hilft! - Neue Flüchtlingsunterkunft Sieker

Landstraße40

St. Wilhelm gemeinsam für Flüchtlinge – mit Flüchtlin-

gen!.....41

Patenschaft für Flüchtlinge41

WEITERE ANGEBOTE

kfd St. Bernard42

Kinderchor42

Kanuverleih DPSG Don Bosco42

Dank für Projekthilfe in Namibia43

Firmvorbereitung der Pfarrei43

Unerwartete Akzente einer Pilgerreise.....44

Pilger- und Studienreise ins Heilige Land vom 17.-

28.10.2016.....45

Pilgerreise auf den Spuren des hl. Paulus46

Die christlichen Kirchen und die Feindschaft gegen die

Juden47

Verabschiedungsfeier im Haus Betlehem47

Leserbriefe48

GOTTESDIENSTE

Gottesdienstordnung.....50

SEELSORGETEAM

Seelsorgeteam51

» Impressum

Internet: <http://www.johannes-prassek.de>

ViSdP und Pfarrer: P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de

Konto: Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM

Auflage und Druck: 4450 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen

Layout: Katharina Bartsch, Martin Hinz

Redaktionelle Mitarbeiter: Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de

Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens,

Gabriele Faltermeier, Klaus Marheinecke, Michael Slabon

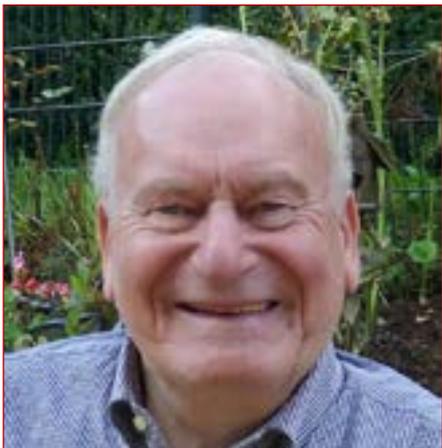
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr

Redaktionsschluss: 15. Juli für die Ausgabe September-Oktober-November

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.

» Editorial



Liebe Mitchristen,

dieser Pfarrbrief bezeugt es an vielen Stellen: Viel ist in Bewegung geraten, in der Welt, in unserer Gesellschaft, in der Kirche, in der Pfarrei, in unseren Gemeinden; viele Veränderungen sind festzustellen, sind hinzunehmen, womöglich auch aufzugreifen und zu gestalten.

Am Rückblick der Gemeinde St. Wilhelm anlässlich der Feier ihres 60. Kirchweihjubiläums (S. 5) wird uns allen noch einmal deutlich, wie unsere Gemeinden einmal angefangen haben und wie sie sich gewandelt haben bis hin zu unserer

heutigen Situation. In St. Bernard, Poppenbüttel, bewegt die Versetzung ihrer Gemeindefereferentin Renate Schmidt die Gemeinde zu großem Dank für die mit ihr erlebten Jahre (S. 9); auf der anderen Seite dürfen wir Frau Sarah Schulte als neue Hauptamtliche in unserer Pfarrei begrüßen und herzlich willkommen heißen (S. 11). Herr Norbert Wieh wurde in die Touristenseelsorge versetzt. Herr Johannes Scharf hat seine Tätigkeit als Jugendreferent bei uns schon aufgenommen und lässt uns in seinem Geistlichen Wort auf die Situation, auf die Fragen und Wünsche der Jugend in unserer so vielstimmig gewordenen Gesellschaft schauen (S. 4). Pfadfinder erläutern ihr Programm und ihre Gruppenarbeit (S. 13). Priester verlassen uns, wie Pater Christian Stumpf (S. 8), der anderswo eingesetzt wird, und Wort-Gottes-Feiern (dann mit Kommunionausteilung) treten sogar schon an die Stelle mancher sonntäglicher Eucharistiefeiern.

Ehrenamtliche stoßen an ihre Grenzen, und nicht nur die Gemeindeteams, sondern im Grunde alle, die sich zur Pfarrei zählen, sollten auf ihr Charisma aufmerksam werden (S. 17), das ihnen von Gott

mitgegeben ist, um es fruchtbar werden zu lassen in der Gemeinschaft der Mitgläubenden. Statt alles von Weisungen aus der Hierarchie zu erwarten, sollen die Getauften und Gefirmten die Aufgaben entdecken, die ihrem besonderen Charisma entsprechen, um von ihm her zu leben und es in die Gemeinschaft einzubringen: in der Freude am Miteinander, in der Aufmerksamkeit füreinander und in der verlässlichen Übernahme anfallender Aufgaben, sei es im Liturgie-, Musik-, Lehr-, Finanz-, Bau- oder Caritasbereich.

Über den erfreulich gut angelaufenen Einsatz für die Flüchtlinge (S. 38) sollten wir nicht übersehen, dass auch das Elisabeth-Haus in Farmsen, nach ehrenamtlichen Helfern Ausschau hält (S. 25).

In einem „Kleinen Rückblick“ (S. 32) macht Michael Slabon noch einmal deutlich, was wir als Christen feiern; worin unsere Hoffnung begründet ist; von woher wir die Maßstäbe unseres Handelns ableiten und was uns Halt gibt in einer Welt, in der vieles in Bewegung geraten ist.

Klaus Lutterbüse, Redakteur

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geist-reich-online.de

» Kirche ohne Jugend?! Jugend ohne Gott!?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Rund um das Erscheinen dieses Pfarrbriefes bin ich mit Jugendlichen aus unseren fünf Gemeinden damit beschäftigt, ein Konzept für die Jugendarbeit in unserer Pfarrei zu schreiben.



Um dieses Konzept aufzustellen, habe ich alle Jugendlichen und alle, die Verantwortung in der Jugendarbeit tragen, zu zwei Jugendkonferenzen eingeladen. Am 06.04. hatten wir das erste Treffen, das ganz verschiedene, aber sehr spannende Themen zu Tage gefördert hat.

Neben organisatorischen Fragen geht es auch um Fragen von Glauben, von Spiritualität und Kirche. Interessanterweise war mein Ansatz ein vorwiegend organisatorischer, Spiritualität wurde als Themenwunsch von den Jugendlichen eingebracht.



Wenn wir uns am Sonntag in unseren Messen umschaun, könnten wir den Eindruck gewinnen, dass Jugendliche mit der Kirche, mit Glauben und mit Gott nicht viel am Hut haben.

Dieser Eindruck erweist sich aber, wenn man das Gespräch mit Jugendlichen sucht und mit ihnen über eben diese Themen ins Gespräch kommt, als falsch. Jugendliche sind auf der Suche, sie haben Fragen. Fragen an uns als gläubige Christen, Fragen an unsere Priester, an die Kirche. Auch im Kontext aktueller politischer und gesellschaftlicher Ereignisse möchten Jugendliche sich über das Unverständnis, wie ein liebender Gott so etwas zulassen kann, miteinander und mit „der Kirche“ austauschen.

Aber, leider doch kein Artikel ohne „Aber“:

Die Form der heiligen Messe am Sonntag, die wichtiger Bestandteil unserer katholischen Religion ist, spricht unsere Jugendlichen in ihrer Form gar nicht mehr an. Ich denke, diese Aussage und auch das daraus abgeleitete Verhalten, können wir aus der Erfahrung unserer Messen bestätigen.

Daraus schlussfolgere ich, dass es jetzt unsere gemeinsame Aufgabe ist, zu schauen, wie Jugendarbeit bei uns in den nächsten Jahren gestaltet wird. Wenn es das Ziel von kirchlicher Jugendarbeit ist, Jugendliche für das Hochamt zu begeistern, befürchte ich, dass wir im Laufe der Jahre immer weniger Jugendliche haben werden.

Für die Jugendlichen zeichnet sich unsere Jugendarbeit dadurch aus, dass sie bei uns Gemeinschaft finden und unsere Jugendarbeit durch christliche Werte geprägt ist. Gemeinschaft ist sicherlich für unser Handeln eine gute Grundlage.

Aus dem Matthäus-Evangelium kennen wir den 20. Vers aus dem 18. Kapitel: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Also nutzen wir doch die Gemeinschaft, das Versammelt-sein, das unsere Jugendlichen sich wünschen, und schauen gemeinsam, wie diese Gemeinschaften



den christlichen Glauben und die christlichen Werte leben und vermitteln können. Dann laufen wir auch nicht Gefahr, eine beliebig austauschbare Gruppe zu werden.

Wahrscheinlich wird die Wahrheit in der Mitte liegen – weder können wir uns als Pfarrei auf den Standpunkt stellen, dass Jugendarbeit nur „erfolgreich“ ist, wenn die Jugendlichen im Hochamt sitzen, noch bringt es etwas, Druck auf die Jugendlichen aufzubauen, dass sie gezwungenermaßen in die Sonntagsmessen kommen.

Für uns, für unsere Pfarrei und die Zukunft der Kirche hoffe ich, dass wir uns gemeinsam voller Mut und Freude auf den Weg machen, die Lebenswelten des jeweils anderen zu entdecken und zu akzeptieren und im respektvollen Umgang miteinander nach gemeinsamen Zielen und gemeinsam gelebtem Glauben zu suchen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Frühjahr und in dieser Zeit – egal, ob Jung oder Alt - die Erfahrung der Nähe Gottes. Ganz gleich, ob Sie diese Nähe beim Wandern in den Bergen, in einem Strandkorb an der Nordsee oder gemeinsam mit Tausenden anderen Gläubigen auf dem Weltjugend- oder dem Katholikentag erfahren!

Herzliche Grüße,

Ihr

Johannes Scharf

» Feier des 60. Kirchweihjubiläums in St. Wilhelm

Jubiläen laden zur Rückschau ein. Gerade heute sind sie nicht frei von Nostalgie. So sei ein solcher Rückblick gestattet, wenn die Gemeinde St. Wilhelm am Samstag, dem 4. Juni 2016 aus Anlass ihres 60. Kirchweihjubiläums zu ihrer Vorabendmesse um 18 Uhr unseren Erzbischof Dr. Stefan Heße erwarten darf. Sie will das Jubiläum gleichzeitig als Patronatsfest feiern und also auch des hl. Wilhelm gedenken, dem sie ihren Namen verdankt. Nun also der nostalgische Rückblick:

Die Anfänge der Gemeinde

Die Gründung der Gemeinde begann damit, dass der damalige Primarius der Stadtkirche, Prälat *Bernhard Wintermann*, in Bramfeld am Hohnerkamp ein Gärtnerhaus mit zugehörigem Grundstück kaufte, ein Pfarrhaus daraus machte und darin zunächst, am 29. September 1940, eine *Anna-Kapelle* benedizierte, die nun Katholiken aus Bramfeld, Farmsen und Wellingsbüttel zum Gottesdienst versammelte.

Die werdende Gemeinde gehörte zur Pfarrei Wandsbek, wurde aber von Geistlichen in Barmbek betreut, bis sie (ab Oktober 1941) mit Pastor *Gerhard Hawighorst* ihren ersten eigenen Pfarrer bekam. Die schweren Fliegerangriffe im Sommer 1942 und 1943 auf Hamburg führten auch am Pfarrhaus zu schweren Schäden.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher wuchs, die Gemeinde konsolidierte sich, das karitative Leben blühte auf, und 1951 wird in der Pfarrchronik, im Zusammenhang mit der Liturgie der Kar- und Ostertage, erstmals schon ein kleiner Chor erwähnt.



Pfarrer Paul Alberti

Unter dem Wirken von **Pfarrer Paul Alberti** erstarkte das Gemeindeleben weiter. Am 6.7. 1955 kam es zur *Grundsteinlegung der heutigen Kirche*. Prälat Wintermann benannte sie – gleichsam im Alleingang – nach dem Namenspatron des damaligen Osnabrücker Bischofs Dr. *Wilhelm Berning*, also nach dem hl. *Wilhelm von Aquitanien*, der, wie die Gemeinde erst herausfinden musste, im 8. Jahrhundert beteiligt war an der Abwehr der aus Spanien weiter nach Norden drängenden Sarazenen. Auf dem Höhepunkt seiner weltlichen Karriere zog Wilhelm sich ganz in die Einsamkeit zurück und trat als einfacher Laienmönch in das Benediktinerkloster ein, das er in einem engen Gebirgstal bei Gellone (Südfrankreich) selber gegründet hatte.



Kirchenfenster mit St. Wilhelm

Am 4.6.1956, also vor nun 60 Jahren, nahm Weihbischof *Johannes von Rudloff* die feierliche *Weihe der Kirche* vor. Ab Dezember 1962 läuteten vom Kirchturm endlich auch drei Glocken und Ostern 1963 kam es in Bramfeld sogar zur Errichtung einer *ersten katholischen Schulklasse*, die auf drei Klassen angewachsen war, als diese im Mai 1966 dann in die in Farmsen regional eröffnete Katholische Grundschule integriert wurden.

Einer der vielen Kapläne, die seit 1957 Pfarrer *Paul Alberti* in der Gemeindearbeit unterstützten, wurde schließlich sogar sein Nachfolger: **Joachim von Stockhausen**. Er begann seinen Dienst in St. Wilhelm am 1. Juli 1965 und war ab dem 1.3.1970 also selber Pfarrer der Gemeinde. Die erste große *Renovierung der Kirche* (im Zuge der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils) war zum ersten Adventssonntag 1971 abgeschlossen.

Aus Außenstellen der Pfarrei wurden schließlich **weitere eigenständige Gemeinden**: *Heilig Geist* in Farmsen (1970) und *St. Johannes* in Steilshoop (1973).

Wichtig für das eigene Gemeindeleben wurde das neue **Gemeindehaus** (Einweihung am 25.11.1970) und die **Eröffnung eines Kindergartens** im Januar 1971.



Pastor von Stockhausen beim Besuch von Mutter Teresa

22 Jahre hat *Pastor Joachim von Stockhausen* das Leben der Gemeinde geprägt. Der Besuch Mutter Teresas am 4.4.1989 in seiner Gemeinde, der zur Gründung des „Haus Betlehem“ an der Budapester Straße führte, zählte gewiss zu den Höhepunkten seines priesterlichen Lebens. Am 14. Februar 1992 erlag er den tapfer getragenen Leiden einer schweren Krankheit. Er fand sein Grab auf dem Ohlsdorfer Friedhof in der Nähe von Kapelle 13, an der „Endstation“ des Kreuzweges von Eginow Weinert, den er gegen viele Widerstände durchgesetzt hatte.

Ein anderes Temperament: Pfarrer Dr. Bernd Wichert

Nach Monaten mit seelsorglichen Aushilfen kam ab dem 1.5.1992 **Dr. Bernd Wichert** als neuer Pastor zu uns, der - ein Jahr später – offiziell unser zuständiger *Pfarrer* wurde und insgesamt für fast 12 Jahre in unserer Gemeinde verblieb.



Pfarrer Dr. Bernd Wichert

In seiner betont kommunikativen Art setzte er neue Akzente: Besuche bei älteren Geburtstagskindern, bei Kranken und Sterbenden waren ihm wichtig, seine Predigten waren beliebt, und die Zahl der Taufen stieg an.

Hatte *Pfarrer von Stockhausen* viele Helferkontakte zu Patengemeinden in anderen Ländern (Schweden, Brasilien) geknüpft und gefördert, waren nun auch wichtige Aufgaben im eigenen Gemeindebereich erneut dringlich geworden. So wurden die Bestrebungen wieder aufgenommen, den **Kindergarten** aus dem Gemeindehaus auszugliedern und ihm eine eigene Bleibe zu sichern; das **Gemeindehaus** selbst wurde gründlich erneuert, und schließlich wurde auch **die Kirche ein weiteres Mal renoviert**. Das alles gelang, bevor die Sparmaßnahmen innerhalb der Restrukturierungsmaßnahmen im (seit dem 4.11.1994 entstandenen) *Erzbistum Hamburg* griffen, die solche Projekte sicher sehr viel schwieriger gemacht hätten.

Abschied und Willkommen: Pfarrer Stefan Krinke

Im Advent 2003 erlebten wir den seit dem Sommer angekündigten Pfarrerwechsel. **Am ersten Advent** (30.11.2003) wurde **Bernd Wichert** – nur ungern – mit einem festlichen Programm **verabschiedet**, bei dem der Kirchenchor sein Bestes gab, der Kinderchor seinen Auftritt hatte und neben der politischen Kommune auch die evangelische Simeongemeinde vertreten war. Ein wehmütig-humorvolles Lied auf die Melodie von „Michel, row the boat ashore“ spielte auf die Reisesfreudigkeit des Pfarrers und auf seine beiden neuen Gemeinden in Pinneberg an und leitete über zur Feier bei Sekt und Wein im Gemeinderaum.

Am zweiten Advent (7.12.2003) wir alles vorbereitet für den **Empfang von Pfarrer Krinke**. Im sehr gut besuchten Hochamt um 15 Uhr wurde er, auch im Beisein von Amts- und Studienkollegen, Verwandten und Freunden und einer Vertreterin der evangelischen Nachbargemeinde ganz offiziell von *Dechant Staudt* in die Gemeinde eingeführt.

Im Anschluss an das Hochamt überreichte *Ben Hermens* als Vertreter des Kirchenvorstandes dem neuen Pfarrer sym-



Pfarrer Stefan Krinke

bolisch die Schlüssel für die Kirche und die Gemeinderäume.

Dann trat *Klaus Lutterbüse* als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates mit einem prächtigen Blumenstrauß ans Mikrofon, zog ein Blatt hervor und verlas einen gedichteten Willkommgruß:

*„Kaum ist kalt die Abschiedsklinke,
drückt sie schon der Pfarrer Krinke.
Dass er uns, in die Pfarrei
eingeführt, willkommen sei -
das spricht, hoff' ich, deutlich aus
dieser schöne Blumenstrauß!“*

Der neue Pfarrer war gleich überall selber mit dabei, fand Zugang zu allen Altersstufen, war mit Jugendlichen auf Radtouren unterwegs, packte beherzt mit an, wusste aber auch Mitarbeiter zu gewinnen und heranzuziehen und motivierte und befähigte sie, Aufgaben zu übernehmen und in Beharrlichkeit auszuführen.

Und es kamen, über die „normalen Gemeindeaktivitäten“ hinaus, gleich große Herausforderungen auf uns zu: die Beteiligung an dem großen *Taizé-Gebetstreffen*, das zur Jahreswende 2003/2004 in Hamburg stattfand; die *25-Jahr-Feier des „Haus Emmaus“* am Ostermontag 2005; der *Weltjugendtag 2005 in Köln* mit seinem Vortreffen auch in Hamburg, ja in St. Wilhelm; und schließlich die Vorbereitung auf unser *50. Kirchweihjubiläum* am 4. 6. 2006...

Pfarrer Heinrich Schröder und der Weg zur Großpfarrei

„Wir begrüßen Sie sehr herzlich als sechsten Pfarrer seit Gründung der Pfarrei im Jahr 1940 in unserer nun gemeinsamen Gemeinde und wünschen Ihnen von ganzem Herzen einen guten Start und eine gute Zeit mit uns“, so sagte *Ernst-Heinrich Tonn* vom Kirchenvorstand St. Wilhelm bei der **Einführung von Pfarrer Heinrich Schröder** am 20.09.2009, die *Vizedechant Pastor Jansen* vornahm. Das Kommende vorausahnend, fuhr er fort: „Manches wird sicherlich anders werden. Das muss uns nicht ängstigen, sondern sollte uns offen machen für die Zukunft unserer Pfarrei. Getragen von gegenseitigem Vertrauen, werden wir es gemeinsam gut schaffen“. Wir ahnten schon: Pfarrer Schröder würde – für viereinhalb Jahre und im Blick schon auf seinen Ruhestand - unser letzter „eigener“ Pfarrer am Ort sein, denn *Erzbischof Dr. Werner Thissen* hatte in seinem Fastenhirtenbrief das Stichwort „**Pastoraler Raum**“ genannt. „Gemeint ist“, so hieß



Pfarrer Schröder und Herr Tonn

es darin, „dass wir beginnen werden, die bisherigen Pfarreien innerhalb der nächsten 10 Jahre umzustellen auf größere Einheiten“. Es gab nicht mehr genügend Priester, um alle bisherigen Pfarreien zu versorgen, und so galt es, mehrere Pfarreien gleichsam herabzustufen zu „Gemeinden“, die dann zusammen eine große Pfarrei bilden. So entstand in unserer Region, mit der **Auftaktversammlung** am 1. März 2011 in Volksdorf, der „**Pastorale Raum Hamburg Nordost**“, der in einem dreijährigen Prozess am 29. Juni 2014 zur Gründung der **Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“** führte. Jetzt fanden sich die ehemaligen Pfarreien „Heilig Kreuz“ (Volksdorf), „Sankt Bernhard“ (Poppenbüttel), „Sankt Wilhelm“ (Bramfeld), „Heilig Geist“ (Farmsten) und „Mariä Himmelfahrt“ (Rahlstedt), als Gemeinden in einer einzigen, weiter zu einenden Großpfarrei wieder. Unser gemeinsamer **Pfarrer ist Pater Hans-Joachim Winkens**, der mit seinen Mitbrüdern aus der Gemeinschaft der Pallottiner von Rahlstedt aus die Seelsorge in den einzelnen Gemeinden – zu geänderten Gottesdienstzeiten - wahrnimmt, zusammen mit dem *Team der Hauptamtlichen*. Das alles gelingt aber zufriedenstellend nur, wenn es in den Gemeinden viel ehrenamtliches Engagement gibt.

So gibt es in St. Wilhelm – wie ähnlich in den anderen Gemeinden - seit dem 17. November 2012 z.B. **drei bischöflich Beauftragte zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern**: *Ralf Avermayer, Klaus Lutterbüse, Dr. Wolfgang Spallek*, die mit Verwunderung feststellen, dass sie immer häufiger herangezogen werden.

Auf diesem Weg zur Großpfarrei hat Pastor Schröder uns begleitet. Er hat noch die über mehrere Jahre hart erkämpfte **Kinderkrippe** in unserer Gemeinde mit auf den Weg gebracht. Pater Winkens hat, nach der Verabschiedung von Pastor Schröder - zunächst als Gemeindeadministrator von St. Wilhelm, dann als Pfarrer der neuen Pfarrei - dieses Anliegen mit unterstützt und hat den Neubau, den

Thomas Kittel in der Bauphase aufmerksam begleitet hat, am Pfingstmontag, dem 9. Juni 2014, feierlich eingeweiht.

Am Sonntag, dem 30. März 2014 wurde

stand und Pfarrgemeinderat in St. Wilhelm – wie in allen fünf Gemeinden - in ihrer bisherigen Eigenschaft aufgelöst. Statt ihrer gibt es jetzt – allen fünf Gemeinden übergeordnet und von ihnen

plötzlich als **Gemeindeteam** wieder, das als solches zugleich dem **Pastoralrat der Pfarrei** angehört, und viele ehemalige Pfarrgemeinderatsmitglieder aus St. Wilhelm bilden nun dort die **Gemeindekonferenz**, in der sie unterschiedliche Themenbereiche vertreten.

Dem **Kirchenvorstand der Pfarrei** gehören aus St. Wilhelm *Regina und Thomas Kittel und Ernst-Heinrich Tonn* als ständige Vertreter an; im Kita-Ausschuss arbeiten *Regina Kittel und Dr. Uwe Marheinecke* mit; im Bau-Ausschuss beteiligen sich *Thomas Kittel und Frank Migge*; im Finanzausschuss arbeiten *Walter Hellberg und Armin Zuther* mit, während *Ernst-Heinrich Tonn* auch dem Personal-Ausschuss mit angehört.

Jubiläumsfeier mit Erzbischof Stefan Heße am 4. Juni 2016

In dieser Umbruchsituation, die wir in allen fünf Gemeinden, in der gesamten Pfarrei deutlich spüren, feiern wir am Samstag, dem 4. Juni 2016 zusammen mit unserem Erzbischof Stefan Heße um 18 Uhr in unserer frisch ausgemalten Kirche einen Festgottesdienst, in dem wir auch unseres Gemeindepatsrons, des hl. Wilhelm, gedenken, und schließen eine schlichte Feier an, bei der u.a. Grillwürste eine große Rolle spielen sollen.

Dazu laden wir Nachbarn, früher hier tätige Priester, alle Gemeindemitglieder und alle Mitglieder der Pfarrei ganz herzlich ein.

Im Namen des Gemeindeteams:
Klaus Lutterbüse



P. Winkens bei der Einweihung der Kinderkrippe

Pastor Schröder in seinen Ruhestand verabschiedet. Der Kirchenchor brachte sich ein in der musikalischen Gestaltung des feierlichen Hochamtes, an dem auch viele Gäste teilnahmen, eine Schar aus dem Kindergarten kam mit vielen Luftballons, und *Frau Böhme* als Pfarrgemeinderatsvorsitzende überreichte einen großen Geschenkekorb und ein sorgfältig ausgewähltes Buch: Robert Spaemann: „Meditationen eines Christen, Über die Psalmen 1-50“. *Ernst-Heinrich Tonn*, Sprecher des Kirchenvorstandes, dankte noch einmal für den pastoralen Einsatz und für die Unterstützung bei den zähen Verhandlungen in finanziellen Belangen der Gemeinde.

beschickt – einen **Kirchenvorstand der neuen Pfarrei** und den **Pastoralrat**.

In St. Wilhelm erklärten sich die bisherigen Mitglieder des örtlichen Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates bereit, bis zu entsprechenden Wahlen weiterhin tätig zu sein, um den Übergang in die neue Situation zu ermöglichen. So fanden sich *Christine Böhme, Martina Klinge und Klaus Lutterbüse*



Verabschiedung von Pastor Schröder

Umgestaltung der Gremien

Im Zuge der Pfarreigründung „Seliger Johannes Prassek“ wurden *Kirchenvor-*

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittaufer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

K I R C H W E I H E

» Adieu, liebe Gemeinden...

ab 1. Mai 2016 werde ich die Arbeit meiner pallottinischen Gemeinschaft im Bereich der Seelsorge und Bildung im Pallottihaus Freising unterstützen und muss mich deshalb leider aus Hamburg und von meinen Tätigkeiten in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek verabschieden. Ich möchte Euch und Ihnen danken für die konstruktive Zusammenarbeit und die Weggemeinschaft im Glauben. Gern werde ich immer an meine Zeit hier zurückdenken. Im Gebet bleibe ich stets mit Ihnen verbunden und hoffe auf ein

Wiedersehen - hier in Hamburg oder in Freising. Würde mich auch über Anrufe, Briefe oder persönliche Besuche sehr freuen: Pallottinerstraße 2, 85354 Freising (08161 9689915).

Nähere Infos auf:
www.pallottiner-freising.de

Alles Gute und viel Segen
P. Christian Stumpf SAC



» Zum Abschied von Jugendpastor P. Christian Stumpf SAC

Zum 1. Mai 2016 wurde *P. Christian Stumpf* (43) vom Provinzial der Pallottiner ins Pallotti Haus in München-Freising versetzt. Insgesamt drei Jahre und sieben Monate war er in Hamburg als Pastor tätig. Begonnen hat er im September 2012 als Pastor der damals noch selbständi-



P. Stumpf und sein Nachfolger fr. Ante

gen Pfarreien von Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt und Heilig Geist in Farmsen. Im April 2014 wurde er auch zur Mitarbeit in der Pastoral der Pfarrei St. Wilhelm in Bramfeld beauftragt. P. Stumpf war zuständig für die Jugendseelsorge, Gottesdienste und Sakramentspendung. Damit war er zugleich in die Entwicklung des Pastoralen Raumes Hamburg Nordost, die schon 2011 begonnen hatte, intensiv eingebunden. P. Stumpf hat in der Lenkungsgruppe und im Gemeinsamen Ausschuss des Pastoralen Raumes mitgewirkt und das Pastoralkonzept mitentwickelt. Den Eröffnungsgottesdienst der Pfarrei Seliger Johannes Prassek am 29. Juni 2014 in Farmsen hat er organisiert und mit vielen Beteiligten gut vorbereitet. Da er vor seiner Zeit bei uns als Dekanats-Jugend- und Schulseelsorger in der Erzdiözese Freiburg in Bruchsal in der Jugendarbeit tätig war, lag es nahe, als jüngster Priester im Seelsorgeteam auch diesen Bereich in Hamburg zu übernehmen.

Auch in der neuen Pfarrei Seliger Johannes Prassek ist er als Pastor in der Jugendpastoral tätig gewesen. Die Bereiche Jugend, Messdiener, Pfadfinder und Jugendgottesdienste waren seine vornehmlichen Aufgabenfelder. Beim Stamm Mutter Teresa in Rahlstedt war er auch Kurat. Als Priester erlebten ihn alle Gemeinden bei den Heiligen Messen, bei den Gottesdiensten zur Feier der Sakramente und bei der Predigt. Er war eifrig, bei Alt und Jung anerkannt und gab Trost in Trauergesprächen und bei Beerdigungen.

Nun mussten wir von P. Stumpf Abschied nehmen. Auf eigenen Wunsch wollte er eine neue Aufgabe übernehmen, die ihn aus der Pfarrpastoral und Jugendarbeit nun in die Bildungsarbeit mit Erwachsenen in ein pallottinisches Bildungshaus in Bayern führt. Hier wird er bei Kursen und Seelsorgsgesprächen Menschen geistlich begleiten. So schmerzlich auf der einen Seite der Abschied eines Priesters und Mitbruders ist, so sind wir im konkreten Fall doch sehr dankbar, dass der Nachfolger Diakon fr. Ante Jonjic schon seit Januar in der Pfarrei mitarbeitet und als Jugendkaplan die wichtige Stelle der Jugendpastoral weiterhin besetzen wird und als Ansprechpartner der Jugend zur Verfügung steht. Wir danken als Pfarrei und als Pallottiner P. Christian Stumpf für seinen engagierten Dienst bei uns und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Freude bei seiner neuen Arbeit.

Für die Pfarrei Seliger Johannes Prassek
Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC



Dipl.-Finanzwirt Marcus Wilp
Fachberater für Internationales Steuerrecht

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



MARCUS WILP GMBH

Heegbar 16
22391 Hamburg
Tel. 040-52019290
Fax 040-52019299
Mobil 0175-1574845
info@marcus-wilp.de

» St. Bernard sagt DANKE

Liebe Renate, das Gemeindeteam von St. Bernard sagt dir im Namen der ganzen Gemeinde St. Bernard ganz herzlich DANKE für mehr als 10 Jahre, in denen du mit viel Engagement und Begeisterung für uns da warst.

Von 2003 bis 2014 warst du Gemeindefeierantin in der Gemeinde St. Bernard. Mit Gründung der Pfarrei Sel. Johannes Prassek bekamst du als neues Aufgabengebiet die Erstkommunionkatechese für alle fünf Gemeinden und wurdest mit einem kleinen Teil deiner Stelle Ansprechpartnerin für St. Bernard. Zum 01.08.2016 wirst du nun in eine andere Gemeinde versetzt.

Wir in St. Bernard blicken dankbar auf die Zeit zurück, in der du in unserer Gemeinde tätig warst. Dir liegt die Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen. Von der ersten Klasse bis zur Firmung hast du den Kindern und Jugendlichen ein attraktives Programm in der Gemeinde geboten. Viele Gruppen hast du selbst begleitet.

Die Gruppe konnte noch so groß sein, du hast es immer geschafft, die Kinder zur Ruhe zu bringen und auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die große Zahl der Erstkommunionfeiern und Firmungen sind Früchte deiner engagierten Arbeit. Dass die Eltern in deine Arbeit einbezogen wurden, war selbstverständlich. Mit deiner Menschenkenntnis hast du es immer wieder geschafft, Gemeindeglieder zur Mitarbeit zu motivieren, z.B. als Katecheten und Katechetinnen, als Handwerker für hochwertige Basteleien oder einfach zum Mittag in der Gemeinde. Dir ist immer wichtig, Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen und keinen zu überfordern. Hervorzuheben ist deine Musikalität. Mit ihr hast du nicht nur die Kinder begeistert. Und du hast den Kindergarten religionspädagogisch unterstützt.

Auch für den Pfarrgemeinderat warst du eine wertvolle Stütze. Du stehst für transparentes Arbeiten, so konnten wir immer auf deine Hilfe zählen. Den Über-

gang zur Pfarrei Sel. Johannes Prassek mit all seinen Veränderungen hast du gut begleitet. Du hast früh angefangen, alles zu dokumentieren, so dass die Gemeinde auch ohne Hauptamtliche vor Ort gut weiter arbeiten kann. Uns als Gemeindefeierteam hast du wertvolle Tipps geben. Deine Funktion als Ansprechpartnerin für St. Bernard war für die ganze Gemeinde vom Pfarrbüro bis zu den Gremien eine wichtige Hilfe.

So blicken wir voller Dank auf die gemeinsame Zeit. Für deine neue Aufgabe wünschen wir dir weiterhin viel Freude in der Verkündigung und Gottes reichen Segen.

*Gott stärke dich für deine Aufgabe.
Gottes Geist erfülle dich mit allem Guten.
Gott schütze dich vor Überforderung
und belebe dich mit immer neuer Kraft.
Geh deinen Weg in Freude.*

Gemeindeteam St. Bernard
Reinhard Geilhaupt, Karin Holdt, Susanne Rott

» Verabschiedung einer geschätzten Kindergartenleiterin

Am 22. April 2016 endet die bewährte Leitung unseres Kindergartens durch Brigitte Korthals. Sie geht in den wohlverdienten Ruhestand. Seit ihrer Einstellung am 01. August 1999 sind fast 17 Jahre vergangen, in denen sie unseren Kindergarten mit großem Engagement und viel Freude entscheidend geprägt und zu dem gemacht hat, was heute zu sehen und zu erleben ist.



Frau Korthals hatte während ihrer Leitungszeit sämtliche Entwicklungen mit Zuversicht und Gottvertrauen und in guter und enger Zusammenarbeit mit dem alten und neuen Kirchenvorstand, dem Kita- und Bau-Ausschuss und den pastoralen Gemeindegremien mitgetragen und vorgebracht.

Besonders hervorzuheben sind hier

die Einführung des Qualitätsmanagements sowie des Hamburger Kita-Gut-schein-Systems, die räumliche Erweiterung des Kindergartens im Jahr 2010 durch den Anbau an das Gemeindehaus - mit Eröffnung einer Krippe für unsere Kleinsten - und die kindgerechte und naturnahe Umgestaltung des Außengeländes in 2014.

Unser Kindergarten entwickelte sich unter der Leitung von Frau Korthals von einer ursprünglichen Zwei-Gruppen-Größe mit etwa 30 Kindern in Vormittagsbetreuung zu einer Einrichtung, in der heute über 90 Kinder von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowohl pädagogisch und professionell als auch christlich, liebevoll und zugewandt betreut werden können.

Es ist überwiegend ihr Verdienst, dass der Kindergarten Heilig Kreuz bei den Eltern, aber auch bei den zuständigen kirchlichen und staatlichen Stellen einen hervorragenden Ruf genießt. Als engagierte und kreative Erzieherin mit einem zeitgemäßen pädagogischen Konzept - das den sich wandelnden Bedürfnissen immer wieder angepasst wurde - hat Frau Korthals im Interesse der Kinder,

Familien und nicht zuletzt der Gemeinde immer neue Impulse gegeben und Ideen verwirklicht.

Die religiöse Erziehung nach christlichem Vorbild und der Kontakt zur Gemeinde waren Frau Korthals immer ein besonderes Anliegen. So investierte sie auch an Wochenenden mit ihrem Kiga-Team immer wieder viel Zeit, um mit den Kindergartenkindern Gottesdienste (z.B. Palmsonntag und Erntedank) mitzugestalten und den Kontakt zur Gemeinde (z.B. Vormittagssenioren, St. Martinstag mit Pfadfindern, Seniorennachmittag) aufrechtzuerhalten und zu pflegen.

Für Ihr Kiga-Team und die Anliegen von Gemeindegliedern oder Besuchern hatte Frau Korthals immer ein offenes Ohr - auch noch nach Dienstschluss.

Damit hat sie in guter christlicher Tradition dem sperrigen (neuen) Begriff „Ort kirchlichen Lebens“ im Pastoralen Raum ein Herz gegeben.

Liebe Frau Korthals,

die Gemeinde Heilig Kreuz, Ihr Kiga-Team, die Eltern und Kinder des Kindergartens und die Gremien der Pfarrei und Gemeinde danken Ihnen sehr herzlich für

Ihren langjährigen, unermüdlichen und warmherzigen Einsatz und wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, vor allem aber immer Gottes Segen.

Wir werden Sie vermissen und freuen uns auf ein WIEDERSEHEN!

*Jochen Stauder
Sabine Schlößer-Malkowski
Kita-Fachausschuss*

» Abschied von Gemeindereferent Norbert Wieh

Vor gut einem Jahr haben wir zum 1. April 2015 den Gemeindereferenten Herrn Norbert Wieh in unserer Pfarrei begrüßt. Er kam in die Gremien und begann seine Arbeit. Zum 1. Mai 2016 wurde er schon wieder versetzt. Im Pfarrbrief habe ich damals geschrieben: „Die Pfarrei hat mit Norbert Wieh einen neuen Gemeindereferenten bekommen. Er besetzt mit einer 50 % Stelle den Themenschwerpunkt "Koordination der diakonalen Dienste in unserer Pfarrei". In allen 5 Gemeinden ist er damit der Hauptamtliche, der alle Ehrenamtlichen, die sich in diesem Thema engagieren, vernetzt und unterstützt: z.B. Besuchsdienste, caritative Aktivitäten, Flüchtlingsarbeit. Seine Kontaktdaten finden sich schon unter dem Seelsorgeteam. Am Palmsonntag wurde Herr Wieh vom Pfarrer in der Kirche Hl. Kreuz in Volksdorf in seinen Dienst eingeführt. Dort hat er sein Büro und ist wie in den anderen Gemeinden die Gemeindereferentin Ansprechpartner vor Ort. Das Erzbistum hat in Aussicht gestellt, dass der Stellenumfang ab Sommer er-

höht werden kann.“ Leider ist es zu all dem nicht wirklich gekommen. Denn Herr Wieh konnte nur die erste Hälfte seiner Anstellung bei uns arbeiten, dann war das durch eine Krankheit nicht mehr möglich.

Nun hat mit Schreiben vom 18.4.2016 unser Erzbischof Herrn Norbert Wieh eine neue Aufgabe übertragen. Dort heißt es: „Entsprechend den mit Ihnen geführten Gesprächen ernenne ich Sie zum 1. Mai 2016 als Gemeindereferent der Pfarrei St. Gertrud in Niebüll mit der Schwerpunktarbeit Tourismusseelsorge auf den Inseln Föhr, Amrun und Sylt. ... Ihr Dienstsitz ist Rebbelstieg 55, 25938 Wyk/Föhr.“ Ich danke im Namen der Pfarrei Seliger Johannes Prassek und der Gemeinde Hl. Kreuz in Volksdorf Herrn Norbert Wieh ganz herzlich für seinen leider nur kurzen Dienst bei uns. Ich wünsche ihm für seine neue Tätigkeit Gottes Segen, Gesundheit, Freude und erfüllende seelsorgliche Erfahrungen.

P. Hans-Joachim Winkens SAC



» Neue Gemeindereferentin Sarah Schulte stellt sich vor



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Sarah Schulte und ich bin die neue Gemeindereferentin hier bei Ihnen in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek. Ich bin 27 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinem einjährigen Sohn in Trittau. Ich komme aus einer Großfamilie (fünf Geschwister), die in Lemförde, einem (kleinem) Ort nördlich von Osnabrück, lebt. Ich habe drei Jahre in Paderborn Religionspädagogik studiert und anschließend mein berufspraktisches Jahr in Neumünster absolviert. Mein letzter Einsatzort war die Pfarrei Seliger Niels Stensen in Reinbek. Nach meiner Elternzeit hat mich das Erzbistum zum 01. April 2016 zu Ihnen in Ihre Pfarrei gesendet. Meinen inhaltlichen Schwerpunkt habe ich in der Erstkommunionkatechese und dem außerschulischen Religionsunterricht. Mein Büro werde ich in Volksdorf haben und

dort auch als Ansprechpartnerin vor Ort fungieren.

Ich bin ganz gespannt und freue mich auf die Begegnungen und die gemeinsame Zeit mit Ihnen. Gerne bin ich für neue Projekte offen und bereit mitzuwirken. Bitte seien Sie ein wenig nachsichtig, wenn ich nicht sofort allen Erwartungen entspreche. Ich werde mich um ein gutes Miteinander bemühen. Mit Gottes Hilfe wird es eine segensreiche Zeit, damit die Kirche von Heute, die sich im Wandlungsprozess befindet, die Menschen von heute und morgen erreicht und suchende Menschen eine geistige Heimat finden, um miteinander pilgernd unterwegs zu sein.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und gute Gespräche mit Ihnen.

Ihre
Sarah Schulte

» Herzlich Willkommen, Monika Migge!



Begrüßung von Frau Monika Migge als neue Leiterin des Kindergartens der Gemeinde Heilig Kreuz Volksdorf

Frau Monika Migge übernimmt ab April 2016 die Leitung unseres Kindergartens in der Nachfolge von Frau Korthals.

Frau Migge ist bereits seit 1997 erfolgreich in unserem Kindergarten tätig und betreute zuletzt als Gruppenleiterin die Kinder der Marienkäfer-Gruppe. Durch entsprechende Fortbildungen erwarb

Frau Migge in den letzten Jahren eine heilpädagogische Zusatzqualifikation und die Qualifikation für Leitungsaufgaben.

Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit kennt Frau Migge unseren Kindergarten sehr gut und wird sich - wie bisher - auch dieser neuen Aufgabe mit großer Hingabe widmen und die damit verbundenen Herausforderungen sehr gut meistern können.

Liebe Frau Migge,

im Namen der Gemeinde Heilig Kreuz, des Kiga-Teams, der Eltern und Kinder des Kindergartens und der Gremien der Pfarrei und Gemeinde begrüßen wir Sie sehr herzlich, wünschen Ihnen viel Kraft und Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe und freuen uns sehr auf eine gute und engagierte Zusammenarbeit!

Jochen Stauder
Sabine Schlößer-Malkowski
Kita-Fachausschuss

DIE



IN IHRER NÄHE

BETREUEN
SPIELEN
FÖRDERN

- IHR KIND BEI UNS IN BESTEN HÄNDEN

» Erzieher/in in Volksdorf gesucht!

DER KATH. KINDERGARTEN HL. KREUZ IN HAMBURG VOLKSDORF SUCHT AB 01. MAI 2016 EINE/N ERZIEHER/IN FÜR DEN KRIPPENBEREICH.

Wir bieten:

- fröhliche, motivierte Kinder
- interessierte Eltern
- ein engagiertes und aufgeschlossenes Team
- 35 Wochenstunden
- Möglichkeiten zur Fortbildung
- Bezahlung nach DVO

Wir erwarten:

- einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit dem Kind
- Christliche Wertevermittlung
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche
- fundiertes Wissen in der Elementarpädagogik
- Teamfähigkeit
- Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Konzeption und des KTK Qualitätsmanagementsystems

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, zu Hd. Frau Weidler.



Aktuell: Noch wenige Plätze für Kinder ab 3 Jahren frei!

Sichern Sie sich Ihren Standortvorteil - wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Impressum
Kindertagesstätte Sonnenblume
der Katholischen Kirchengemeinde Mariä
Himmelfahrt
Oldenfelder Straße 27,
22143 Hamburg
Telefon: (040) 677 20 19
Fax: (040) 677 90 55
info@kita-sonnenblume-hamburg.de

» Pfadfinder in der Pfarrei

»» Liebe Pfarrei,

in vielen der Gemeinden unserer Pfarrei sind Pfadfinder aktiv.

Aber wer sind eigentlich diese Pfadfinder? Und was machen die? Gehen die jedes Mal in den Wald? Verkaufen die Kekse oder essen die Frösche?

Es gibt viele Klischees, was wir - „die Pfadfinder“ - so tun und jetzt wollen wir damit mal aufräumen!

Auf der Homepage unseres Dachverbandes, der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (kurz: DPSG), findet man dazu Folgendes:

Pfadfinden ist eine Methode zur Selbsterziehung - und macht unglaublich viel Spaß!

Pfadfinden bietet ganz viele Abenteuer:

- mit Freundinnen und Freunden Spaß haben,
- in der Natur unterwegs sein,
- Neues entdecken und ausprobieren,
- gemeinsam in der Gruppe das eigene Umfeld gestalten.



Pfadfinden ist aber immer auch ein persönliches Abenteuer. Denn es geht auch um den Einzelnen, um die ganz individuellen Stärken, die jede und jeder mitbringt. Und schließlich sind wir auch im Glauben unterwegs.

Unser Verständnis für die Welt beruht auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Selbstverständlich übernehmen Pfadfinderinnen und Pfadfinder auch Verantwortung für die Natur und setzen sich für die Umwelt ein. Alles in allem macht Pfadfinden Kinder und Jugendliche zu starken und selbstständigen Persönlichkeiten und bietet ihnen Erlebnisse und Erfahrungen, die wertvoll für ihr weiteres Leben sind.

Und was heißt das nun konkret?

Es gibt **verschiedene Gruppen** für die

verschiedenen **Altersstufen**. Wir treffen uns regelmäßig zu Gruppenstunden und sind gemeinsam unterwegs bspw. im Sommer auf Sommerlager. Dort wird dann unter anderem gezeltet, gewandert, gekocht und gebaut. Bei all unseren Abenteuern ist auch Folgendes wichtig: eine **gute Ausbildung für die Leiter und Kindermitbestimmung**.

Aber wie räumt man am besten mit den Klischees auf? Wenn man die Personen direkt kennen lernt! Also, Kinder und Jugendliche, meldet euch doch einfach mal bei uns.

Folgende DPSG Stämme sind in der Pfarrei aktiv:

Farmsen – Stamm St. Ansgar
(www.dpsg-farmsen.de)

Poppenbützel – Stamm Don Bosco
(www.stamm-donbosco.de)

Rahlstedt – Stamm Mutter Teresa
(<https://dpsg-rahlstedt.de>)

Volksdorf – Stamm St. Martin
(www.stamm-st-martin.de)

Antonia Wrobel

Bildquelle: dpsg.de



» Auszüge aus dem Protokoll des Pastoralrats

Zeit: 26.01.2016, 20:00 – 22:07 Uhr

Ort: Gemeinde Heilig Kreuz, Volksdorf (Johannes-Prassek-Saal)

Anwesend (s. auch Anwesenheitsliste, Anlage 1): Karin Holdt, Reinhard Geilhaupt, Susanne Rott, Hermann Huck, Jürgen Kopp, Karin Szydzik, Regina Kasparek, Regina Pietruska, Angelika Thielemann, Ursula Debreczeni, Martina Klinge, Klaus Lutterbüse, Christine Böhme, Michael Stüper, P. Hans-Joachim Winkens SAC (Pfarrer und kommissarische Leitung), P. Christian Stumpf SAC, Fr. Ante Jonjic SAC, Peter Rawalski, Renate Schmidt, Sr. Dorothee Baumann

Gäste: Frau Engel, Frau Hoch, Frau Lübke, Herr Marheinecke, Herr Pietruska, Frau Rehaag

Entschuldigt: Norbert Wieh (krank)

1. Begrüßung und Geistlicher Impuls: fr. Ante Jonjic SAC

Um 20:00 Uhr eröffnete *Pater Winkens* die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte *Frater Ante* vor: Er ist seit Anfang des Jahres als Diakon in unserer Pfarrei tätig, soll im Juni dieses Jahres die Priesterweihe erhalten und wird dann als Kaplan weiterhin zum Seelsorgeteam unserer Pfarrei gehören.

Frater Ante wies darauf hin, dass heute, am 26. Januar, der Gedenktag von Timotheus und Titus begangen wird, die beide Nachfolger des Heiligen Paulus sind. Als Impuls las er **die Verse 1,1 – 8 des zweiten Briefes an Timotheus** vor und legte in einer kurzen Interpretation dar, dass Paulus sowohl die Großmutter als auch die Mutter des Timotheus gut kannte und dass das Verhältnis zu seinem Schüler als sehr familiär und liebevoll angesehen werden muss. Als Abschluss dieser Betrachtungen wurde gemeinsam

das Lied Nr. 422 aus dem Gotteslob gesungen („Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“).

Weiter berichtete Pater Winkens, dass *Herr Clemens Kaufmann* und *Herr Marco Nierendorf* (Ersatzmitglied) **aus dem Pastoralrat ausgeschieden** sind und dass auch *Frau Ursula Debreczeni* zurücktreten möchte. Frau Debreczeni selbst erläuterte dazu, dass sie von Anfang an nur ein Jahr Mitglied im PR sein wollte, und da jetzt bereits 1 ½ Jahre vergangen sind und sie die mehrfache Belastung durch Beruf, Haushalt und Ehrenamt deutlich spürt, möchte sie das Ehrenamt niederlegen. Sie deutete allerdings auch an, dass sie nach dem April 2017, wenn sie voraussichtlich in Rente gehen wird, wieder für ein Ehrenamt ansprechbar sein könnte.

4. Bericht aus dem Kirchenvorstand

Herr Stüper berichtete von zwei Beschlüssen des KV:

- alle Mitarbeiter der Pfarrei sollen die HVV-Proficard bekommen.
- es ist ein Ausschuss gegründet worden, der sich um die Nutzung der Gemeindebusse kümmern soll.

Frau Rott wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Entscheidungen des KV manchmal zu lange dauern. So sind z.B. in St. Bernard zwei Monate ins Land gegangen, bis der defekte Kopierer ersetzt wurde, was die Arbeit etlicher Ehrenamtlicher und Gruppen der Gemeinde stark behindert hat.

5. Zweiter Schwerpunkt (vorgezogen): Unsere Flüchtlingsarbeit (30 Min.)

(hierzu sind speziell auch die Themenverantwortlichen für die Flüchtlinge der Gemeindekonferenzen eingeladen)

- Entwicklungen
- Informationen
- Akzente

Jeder **Themenverantwortliche** berichtete aus seiner Gemeinde bzw. seinem Ort kirchlichen Lebens:

- *Frau Lübke (Volksdorf)*: Sie geben Informationen in die Gemeinde und versuchen, Leute zu motivieren, in den verschiedenen „xxx-hilft“-Initiativen mitzuwirken.
- *Schwester Dorothee (Wilhelmstift)*: Wenn kranke Flüchtlingskinder behandelt werden, wird meist die ganze Familie aufgenommen, bis das Kind wieder gesund ist. Hierbei stellt sich heraus, dass ein großer Bedarf an (Kinder-)Kleidung, Kinderwagen und warmen Decken besteht. Auf Nachfrage von Pater Winkens wurde deutlich, dass ein Lagerraum und ein ehrenamtliches Team für eine Kleiderkammer sehr hilfreich wäre.
- *Frau Rehaag (Rahlstedt)*: Die Rahlstedter Flüchtlingsarbeit befindet sich noch in der Warteschleife. Am 1. April soll ein erstes Treffen mit der Initiative „Rahlstedt hilft“ stattfinden, und schon am 27.1. findet in der Gemeinde ein „Run-

der Tisch“ statt, auf dem auch der Bedarf des Wilhelmstifts besprochen wird. *Herr Marheinecke* lud ergänzend zu einem Vortrag von Pastor Bezikofer ein, welchen dieser im Rahmen der Ansgarwoche am 2.2. um 19:00 Uhr in St. Olaf (Horn) hält.

- *Frau Hoch (Poppenbüttel)*: Die Erstaufnahmeeinrichtung am Fiersberg ist noch nicht in Betrieb. Die Helfer der Gemeinde haben sich daher Frau Becker angeschlossen, die eine Folgeeinrichtung am Poppenbüttelerweg betreut. Das Protokoll des Treffens am 23. Januar wird als Anlage beigefügt (Anlage 2). Zu Weihnachten wurde in der Gemeinde zusammen mit Flüchtlingen gebacken. Es wird dringend ein Arabisch sprechender Ehrenamtlicher gesucht.
- *Frau Klinge (Bramfeld)*: Einige Gemeindemitglieder sind als Deutschlehrer aktiv; es wurden Kleidersammlungen durchgeführt; es gibt weitere Einzelinitiativen und Mithilfe an der Danziger Straße.

Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht
für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de

- *Frau Pietruska (Farmesen)*: Sie und ihr Mann geben jeden Dienstag Deutschunterricht.
- *Frau Kasperek (Farmesen)*: Jeden Freitag wird in der August-Krogmann-Straße gemeinsam genäht; Stoff und Nähmaterial kommt als Spende aus der Gemeinde. *Herr Oettel* hat alle, die Sprach-Hilfen geben, zu einem Forum eingeladen, um ihnen Unterstützung zu geben.
- *Frau Böhme (Bramfeld)*: Einzelne Nachrichten und Aufrufe können auf die Homepage der Pfarrei gestellt werden, ein eigenes Flüchtlings-Forum gibt es dort aber nicht. Änderungen an der Homepage laufen über die „Ansgar-Medien“ und sind kostenpflichtig, sie müssen daher mit dem KV abgestimmt werden. Die Überarbeitung der Homepage sollte daher auf die Tagesordnung der nächsten PR-Sitzung genommen werden; so lange müssen entsprechende Informationen unter „Aktuelles“ eingestellt werden (sie sind an das Büro oder an den Pfarrer zu senden).
- *Frau Engel (Volksdorf)*: Der KV hatte beschlossen, die an Flüchtlinge zu vergebenden Rahlstedter Wohnungen nur Christen zur Verfügung zu stellen. Die Vergabe sollte aber besser nach dem Gesichtspunkt „wer hat die größte Not?“ vorgenommen werden.

6. Erster Schwerpunkt: Entschleunigung in unserer Pfarrei (30 Min.)

- die Gefahr der Überlastung
- Entlastung durch Miteinander
- der Dienst der Ansprechpartner und Hauptamtlichen
- Umgang mit den Erwartungen der Gemeinden

Pater Winkens stellte die Situation dar: Nach 1 ½ Jahren Erfahrung mit der Pfarrei wird Überlastung gespürt, aber gibt es auch Entlastung? Arbeiten die Gemeindeteams als Koordinatoren oder müssen sie alles selber machen? Auch die Hauptamtlichen haben ihre Arbeitsweise verändert: Sie betreuen bestimmte Themen in allen Gemeinden und sind nicht mehr für alle Themen in nur einer Gemeinde zuständig.

Folgende Aussagen machten die Sit-

zungsteilnehmer zu diesem Thema:

- Die Gemeinden haben offenbar noch nicht mitbekommen, dass die Gemeindeteams ehrenamtlich tätig sind, und laden alles auf sie ab.
- Es darf nicht gesagt werden, dass die Gemeindeteams die Gemeindeleitung darstellen.
- Einige sind „überfahren“ worden: man hat sie für den PR geworben und nichts davon gesagt, dass sie auch als Gemeindeteam arbeiten müssen.
- Man darf einer Gemeinde nicht den Priester wegnehmen und erwarten, dass alles gut läuft.
- Frau Nemeth gibt eine sehr gute Unterstützung, ihre Veranstaltungen sind sehr hilfreich.
- Die Leute in den Gemeinden suchen einen Ansprechpartner und finden immer nur das Gemeindeteam.
- Hauptamtliche Ansprechpartner gibt es nach dem Pastoral Konzept (obwohl das Erzbistum das nicht wollte), außer in Bramfeld und derzeit in Volksdorf.
- Gibt es bald Wahlen in den Pastoralen Räumen oder bleiben wir auf unseren Posten „hängen“? *Antwort von Pater Winkens*: Es sieht so aus, dass erst nach 4 Jahren (also dem Maximum) gewählt werden kann, also müssen die Gemeindeteams noch 2 ½ Jahre aushalten.
- Es gibt in allen Gemeinden noch Verlufterfahrung und Trauer, die Frust erzeugen. Wir sollten gelassener reagieren und Vorwürfe abprallen lassen.
- Man könnte die Aufgaben der Gremien kurz und klar aufschreiben und dann mindestens zwei Wochen hintereinander bei den Verkündigungen vorlesen.
- Es muss ein Weg gefunden werden, die Aufgaben der Gemeindeteams auf mehrere Schultern zu verteilen. Vielleicht kann man sie in Projekte (mit einem definierten Anfang und Ende) unterteilen, und nach Abschluss eines Projektes kommt jemand anderes dran.

7. Erstkommunion 2016

Antrag zum gemeinsamen Einladungsschreiben durch die Pfarrei (GR

R. Schmidt)

Frau Schmidt verteilte ein für alle Gemeinden gemeinsames Einladungsschreiben mit Anmeldeformular (Anlage 3) für die Erstkommunion und sagte dazu, dass eine Abstimmung hierüber unter den Gemeinden sehr schwierig ist und sie es daher mit dem PR abstimmen möchte.

In der lebhaften Diskussion über das Schreiben gab es *folgende Anmerkungen bzw. Aussagen*:

- Es sollte pro Gemeinde ein Ansprechpartner genannt werden.
- Der Termin der Erstkommunion sollte gleich mit bekannt gegeben werden. In diesem Zusammenhang wies Frau Schmidt darauf hin, dass der Erstkommunionunterricht und die Feier der ersten heiligen Kommunion nicht in derselben Gemeinde stattfinden müssen.
- Die Kinder sollten ein Mitspracherecht haben (z.B. wenn sie mit Freunden zusammen zur Erstkommunion gehen möchten).
- Die Vertreter der Gemeinde Heilig Kreuz lehnten das Konzept sehr energisch ab: ihre Gemeindegemeinschaft möchte Volksdorfer Kinder auch in Volksdorf zur Erstkommunion führen. Das vorgeschlagene Vorgehen sei ein überflüssiger Zentralismus, denn die Dinge, die vor Ort geregelt werden können, sollten auch dort geregelt werden, damit die Leute an die Gemeinde gebunden werden und ein Heimatgefühl entwickeln. Pater Winkens wies darauf hin, dass der Pastoralrat gegenüber der Gemeindegemeinschaft die höhere Kompetenz hat, worauf er zur Antwort bekam, dass die anderen die Volksdorfer argumentativ überzeugen müssten.
- Farmesen hat bedingt durch die Schule viele Kinder aus anderen Gemeinden bei der Erstkommunion.
- Wer sich einer Gemeinde zugehörig fühlt, wird diese auch für die Erstkommunion ankreuzen.

Ein Meinungsbild ergab, dass 12 PR-Mitglieder das vorgeschlagene Verfahren befürworten, 3 dagegen sind und 5 sich der Stimme enthalten.

Pater Winkens wies noch darauf hin, dass die inhaltlichen Konzepte der

Gemeinden durchaus unterschiedlich sind, was an den jeweiligen Katecheten liegt. So verwendet z.B. Frau Kittel in Bramfeld andere Materialien als Frau Sodeikat in Volksdorf. Eine verbindliche Abstimmung über das Vorgehen soll bei der nächsten PR-Sitzung im April durchgeführt werden, im Mai sollen die Einladungen versandt werden.

8. Berichte aus den Gemeinden und Orten Kirchlichen Lebens - verschoben -

9. Verschiedenes

- Newsletter für die Pfarrei - verschoben -
- Ansgarwoche - entfällt -
- Besuchsdienst Falblatt des MHD „Grundausbildung zum Besuchsdienst 2016“ wird verteilt.
- Neuzugezogene - verschoben -

10. Termine

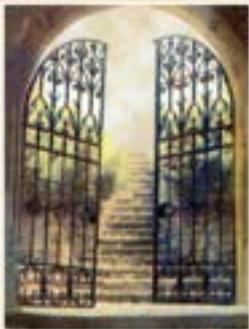
- Nächster Pastoralrat am Donners-

tag, dem 7. April 2016 um 20 Uhr in Rahlstedt

- Übernächster Pastoralrat am Dienstag, dem 5. Juli 2016 in Poppenbüttel

Um 22:07 Uhr beendet Pater Winkens die Sitzung.

Für das Protokoll
Reinhard Geilhaupt
03.02.2016



Wenn Du bei Nacht zum Himmel emporschaust, dann werde ich auf dem schönsten der vielen Sterne sitzen und zu Dir herabwinken.

Ich werde Dir Trost und Licht senden, damit Du mich in Deiner Welt sehen kannst und nicht vergisst.

Han
BEERDIGUNGSINSTITUT
Bernhard Han & Sohn „St. Anskar von 1880“
Geschäftsstelle der Katholischen Bruderschaft

Wandsbeker Chaussee 31
22089 Hamburg
Tel.: 040-25 41 51 61
Fax: 040-25 41 51 99

Saseler Damm 31
22395 Hamburg
Tel.: 040-600 18 20
Fax: 040-600 18 299

www.han-bestatter.de · info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Informationsgespräches in unseren Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause, Frau und Herr Han, sowie ihr Mitarbeiter Herr Kohnen sind Mitglieder der Katholischen Kirche.



Mitglied/Partner von:



QR-Code zu unserer Website

» Impulse für den Austausch unter den Gemeindeteams

Drei der Gemeindeteams (GT) unserer Pfarrei hatten sich am Samstag, dem 2. April um 10 Uhr in der Pallottihalle in Farmsen eingefunden, um – kompetent angeleitet von Birgit Henseler und Steffen Debus von der Pastoralen Dienststelle – sich über ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen und sich für anregende, mutmachende Impulse zu öffnen. Über einen geschickt ausgewählten Abschnitt aus dem Römerbrief (Röm 12, 3-12) wurden sie auf das Phänomen der Charismen aufmerksam gemacht, auf die Paulus hier verweist. Die Charis-

men wurden verdeutlicht als Gnadengaben, als „geistliche Fähigkeiten“, die sehr unterschiedlich sein können, alle aber ihre Bedeutung haben und zum Nutzen aller eingesetzt werden sollen; sie sind Gabe und Verpflichtung und sind gegeben zum Aufbau des Reiches Gottes. Jeder hat die seinen anzunehmen und einzubringen. Charismen sind nicht einfach Talente, aber Talente können die Charismen stärken. Ein Charisma gibt mir Energie und macht Freude, bewirkt Gelingen über das Übliche hinaus. Dies wird von anderen auch wahrgenommen,

und es kommt zu bestätigenden Rückmeldungen.

An diese mehr theoretischen Betrachtungen schloss sich eine praktische Übung an. Jedes GT setzte sich als eigene Gruppe zusammen, und jeder von ihnen bekam ein Päckchen von 40 Karten, auf denen je eine Fähigkeit, ein Talent oder ein Charisma benannt war, und daraus sollte jeder 20 auf ihn zutreffende Kärtchen aussortieren. Dann galt es, davon nur 10 zurückzubehalten, schließlich 5, dann nur noch 3. Nun sollte im GT formuliert werden, wie die Gemeinde aus-

sehen und zu beschreiben sein würde, wenn diese nun zusammengetragenen Charismen darin zum Zuge kämen. In dem auswertenden Gespräch fanden alle die schrittweise Reduktion der Kärtchen brutal, verstanden aber, dass jede Gemeinde (oder Pfarrei) erst von den gelebten Charismen her lebendig sein wird.

Eine wunderbare Kürbissuppe leitete über zu ganz praktischen Fragen, die uns als GTs konkret betrafen, z.B.: Wer kann was entscheiden? Welche Entscheidun-

gen liegen in unserer Kompetenz? Wir trugen zusammen, welche Entscheidungssituationen wir in letzter Zeit erlebt hatten und überlegten in welchen Zuständigkeitsbereich sie gehörten. Hier wurde deutlich, wie viele unterschiedlichste Erwartungen an uns herangetragen werden, bei denen oft gar nicht klar ist, ob wir die Verantwortung dafür übernehmen sollten oder gar selber möchten. Es wurde deutlich, dass das Zusammenspiel zwischen GT, Themenverantwortli-

chen, Gemeindegemeinschaft, Personalrat und Kirchenvorstand noch längst nicht immer zufriedenstellend gelingt.

Mit einem Gebet füreinander und einem gemeinsamen Vaterunser schloss die Tagung gegen 15 Uhr, und alle Teilnehmer fanden sie hilfreich und anregend und dankten Herrn Debus und Frau Henseler für Struktur und Inhalt dieser Veranstaltung.

Klaus Lutterbüse

» Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade

3 Aufgrund der Gnade, die mir gegeben ist, sage ich einem jeden von euch:

Strebt nicht über das hinaus, was euch zukommt, sondern strebt danach, besonnen zu sein,

jeder nach dem Maß des Glaubens, das Gott ihm zuteilt hat.

4 Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten,

5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.

6 Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er, in Übereinstimmung mit dem Glauben;

7 hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre;

8 wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

9 Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse; haltet fest am Guten!

10 Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrifft euch in gegenseitiger Achtung!

11 Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

12 Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!

(Paulus in seinem Brief an die Christen in Rom, 12, 3-12)

» Die Lübecker Märtyrer

Auszüge einer bisher unveröffentlichten Rezension von Prälat Prof. Dr. Helmut Moll

Anlässlich eines Vortrages des Autors im Hamburger Rathaus am 29.3.2016 habe ich versprochen, diese durchaus auch kritische und bisher unveröffentlichte Besprechung in unserem Pfarrbrief abdruckten. Sie dient dem ehrenden Ge-

denken unserer vier Lübecker Märtyrer und würdigt auch das Engagement von Prof. Dr. Peter Voswinckel, der zuletzt in unserer Pfarrei am 20.2.2016 im Gemeindehaus von Hl. Kreuz in HH-Volksdorf einen Vortrag zu Johannes Prassek hielt. Die wissenschaftliche Erinnerung an die vier Lübecker Märtyrer passt in diese Ausgabe unseres Pfarrbriefes, weil

die Kirche **am 25. Juni** den **offiziellen Gedenktag der Seligen** begeht und wir das **Pfarrpatrozinium** – noch nicht in einem zentralen Patroziniumsfest, sondern je in den fünf Gemeinden - feiern.

P. Hans-Joachim Winkens, Pfarrer



» Buchbesprechung: Geführte Wege.

Voswinckel, Peter, Geführte Wege. Die Lübecker Märtyrer in Wort und Bild. Verlag Butzon & Bercker – Sankt Ansgar Verlag, Hamburg 2010. ISBN 978-3-7666-1391-2. 240 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 24,90 Euro.

Die den Mitgliedern des „Arbeitskreises 10. November“ in Lübeck und den Benediktinern von Kloster Nütschau in Travenbrück gewidmete Monographie enthält acht Kapitel, die Peter Voswinckel, von Beruf Mediziner, nach der Enzyklika Pius' XII. *Mystici Corporis Christi* vom 29. Juni 1943 „Geführte Wege“ nennt. Denn hier führt der Papst aus: „Bald – und dies zumal in schwierigen Zeitumständen – erweckt Er im Schoße seiner Mutter Kirche Männer und Frauen, die durch den Glanz ihrer Heiligkeit hervorleuchten, um den übrigen Christgläubigen zum Beispiel zu dienen für das Wachstum seines geheimnisvollen Leibes“ (13 und 15).

Es handelt sich um die Lebensgeschichte

pitel „Herkunft und Prägung bis 1941“ (15-110) biografisch nach, stellt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Lebensplanung heraus und gibt der Leserschaft Verständnishilfen für den späteren seelsorglichen Einsatz in der Travestadt. Damit wird die Unterschiedlichkeit der „Geführten Wege“ deutlich, auch wenn alle mit der westfälischen Großstadt Münster verbunden sind: Vikar Hermann Lange (15-32), der gut erzogene Sohn, der dem „Bund Neudeutschland“ angehörte und von Bischof Clemens August Graf von Galen sprichwörtlich begeistert war. Adjunkt Eduard Müller (33-53) mit seinen häufigen finanziellen Schwierigkeiten, der als Schreinereselle in Bad Driburg unweit von Paderborn die Hochschulreife erwarb, sich bei der Deutschen Jugendkraft engagierte wie auch bei der Kolpingsfamilie, dabei einen ausgesprochenen Sinn für die Schönheit der Natur entwickelte. Schade nur, dass der gediegene Artikel

und dem Abitur in Detmold zunächst für Nationalismus stark machte, nach seinem Aufenthalt als Pfarrer in Brasilien von 1921 bis 1929 sogar aktives Mitglied im „Bund für deutsche Kirche“ wurde, 1934 als Pastor an die Luthergemeinde in Lübeck berufen wurde, im Jahre 1937 aber wegen seiner Kritik an der Jugendarbeit der NSDAP aus der Partei ausgeschlossen wurde. Den Luftangriff auf die Stadt Lübeck am Palmsonntag 1942 deutete er als „Gottesgericht“.

Sodann schildert Voswinckel die Phase des Martyriums der Lübecker Geistlichen bis zum 10. November 1943, dem Tag, an dem alle vier im Hamburger Gefängnis Holstenglacis durch das Fallbeil enthauptet werden. Ihr Blut floss gleichsam ineinander. Aus den Abschiedsbriefen der vier Glaubenszeugen geht in unmissverständlicher Sprache der sieghafte Triumph über das Böse hervor. In der Überwindung der natürlichen Todesfurcht zeigen sie die Kraft des Glaubens in glaubensarmer Zeit (ab Brief 24). Voswinckel stellt zu Recht die „zentrale Bedeutung der Galenpredigten“ (189) heraus, die alle vier Blutzengen zusammenschweißte, weil sie mit dem „Löwen von Münster“ die Achtung der Menschenwürde vernichtet sahen.

Im Abschnitt über „Nachwirkung /Rezeption/Verehrung nach 1943“ (211) kann Voswinckel überzeugend den Nachweis erbringen, wie sehr gerade „Auswärtige“ (211), also Nicht-Lübecker, das Zeugnis der katholischen und des evangelischen Geistlichen in Wort und Kunst frühzeitig gewürdigt haben. Hierbei kommen auch nichtdeutsche Zeugnisse zu Wort. Das Nachzeichnen der Rezeption ist verdienstvoll, auch wenn nicht alle Fäden der Verehrung nachgezeichnet worden sind. Die gelobte Konvertitin Benedicta Maria Kempner nennt in ihrer Studie „Priester vor Hitlers Tribunalen“ die vier Geistlichen wenig korrekt „Pfarrer von Lübeck“ (248). Der umstrittene Trierer Privatdozent Dr. Olaf Blaschke ist kein „Kirchenhistoriker“ (224), sondern Profanhistoriker für Neuere und Neueste Geschichte..

Im „Nachwort“ unterstreichen der Diözesanbischof von Osnabrück, Franz-Josef Bode, aus dessen Bistum die drei katholischen Geistlichen stammen, und Erzbischof Werner Thissen, der Oberhirte der jetzt zum Erzbistum Hamburg gehören-



und das Martyrium von vier Blutzengen aus der Zeit des Nationalsozialismus, um die Märtyrer des Lübecker Christenprozesses Vikar Hermann Lange (* 1912), Kaplan Johannes Prassek (* 1911), Adjunkt Eduard Müller (* 1911) sowie um den evangelischen Pastor Karl Friedrich Stellbrink (* 1894). Sie alle haben zwar in der Hansestadt Lübeck entschiedenen Widerstand gegen die Ideologie des Nationalsozialismus geleistet, sind aber samt und sonders „Zugezogene“ (7).

In verständlicher Sprache geht Voswinckel, der bereits zahlreiche Veröffentlichungen auf diesem Gebiet vorzuweisen hat, den vier Geistlichen in seinem Ka-

des langjährigen Paderborner Diözesanbeauftragten für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts Peter Möhring über „Eduard Müller (1911-1943) – ein Opfer der NS-Diktatur aus dem Studienheim St. Klemens in Bad Driburg“ aus dem „Kreis Höxter Jahrbuch 2010“ übersehen wurde. Kaplan Johannes Prassek (54-74) mit seinen oberschlesischen Wurzeln, der als Student der „Unitas“ beitrug und während der Lübecker Zeit den Kopf der Widerstandsbewegung darstellte. Schließlich die ambivalente Lebensgeschichte des evangelischen Pastors Karl Friedrich Stellbrink (75-110), der sich nach dem Kriegsdienst in den Jahren 1915 bis 1917

den Stadt Lübeck, die Bedeutung dieser Ökumene im Widerstand. Warum fehlt, so mag man anfragen, in diesem Zusammenhang ein ausdrückliches Wort seitens eines Vertreters der evangelischen Christen?

Die im „Anhang“ angegebene „Literatur“ (232-235) ist umfangreich und erstreckt sich auf über sechs Jahrzehnte, enthält allerdings so gut wie ausschließlich deutsche Titel (vgl. demgegenüber die Darstellung der Lübecker Blutzengen in „Testimoni di Cristo. I martiri tedeschi sotto il nazismo“ (Cinisello Balsamo 2007, 203-213). Erfreulich sind angezeigte Übersetzungen und Internet-Beiträge. Andererseits unterscheidet das Verzeichnis nicht zwischen Quellen (z.B. die Werke von Walter Adolph, Stephan Pfürtner und Ludwig Volk) und Sekundärliteratur. In formaler Hinsicht zeigen sich unterschiedliche Schwächen: Bisweilen werden die Verlagsorte angegeben (lies: Morus statt Moris, 232), in der Regel jedoch nicht; mitunter werden die Vornamen ausgeschrieben, meistens allerdings nicht, die man dann aber im „Namenverzeichnis“ findet; hin und wieder nimmt der Autor selbstgetätigte Abkürzungen in Titel und Zeitschrift vor; oft fehlen die nötigen Untertitel; die Literaturangaben enthalten zum größten Teil nicht die letzte Auflage; man vgl. „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“, das seit 2006 in vierter, um 84 Biogramme vermehrter und aktualisierter Auflage und seit 2010 in fünfter, um 76 Lebensbilder erweiterter und aktualisierter Auflage vorliegt. Die angegebenen Zeitschriftenbeiträge erfolgen ohne Seitenangabe. Monographien werden ohne Reihenangabe zitiert.

Das folgende „Namenverzeichnis“ (236-240) enthält Eintragungen in fetter Schrift, wenn Personen dort vorgestellt werden. Mütter werden mit Geburtsnamen eingetragen. Während Bischöfe, Kardinäle und Päpste ohne Spezifizierungen bleiben, werden Pfarrer und mitunter Ordensleute als solche vorgestellt. Einige werden mit „Dr.“ titulierte, andere wiederum nicht. „Jakobus“ (237) hätte unterschieden werden müssen in den heiligen Apostel (37, 50) und in den Verfasser des Jakobusbriefes (89), weil beide Personen nicht identisch sind. „Pacelli, Eugenio“ (20) und „Pius XII.“ (239) stehen unverbunden nebeneinander, obwohl es sich um die eine und gleiche Person handelt.

Insgesamt handelt es sich bei dieser Studie um eine einfühlsame Biografie der Märtyrer der Lübecker Christenheit, die zwar keine wissenschaftlichen Ansprüche stellen möchte, aber präzise in die Materie einführt, verbunden mit zahlreichen seltenen (Farb-)fotos, die die Lesefreude erhöhen.

Helmut Moll

P.S.: Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass Andreas Willscher ein Oratorium („Ans Licht“) über die Lübecker Märtyrer komponiert hat, das am 17. März 2013 in St. Josef, Hamburg-Wandsbek, uraufgeführt wurde und am 26. April 2015 in Neumünster (St. Maria-St. Vicelin) erneut zu hören war. Eine Aufführung in Lübeck selbst wäre sehr wünschenswert.

**Großes Benefiz-Konzert
für die Flüchtlingshilfe Rahlstedt**

**am 4. Juni 2016 um 19.30 Uhr
in Mariä Himmelfahrt, Oldenfelder Straße 25**

**Konzert des
Hasse-Orchesters**

Johann Adolf Hasse (1699 - 1783)
Sinfonia zu Il Ruggiero

Joseph Haydn (1732 - 1809)
Cello-Konzert C-Dur Hob VIIb.1

Robert Schumann (1810 - 1856)
3. Sinfonie Es-Dur op. 97 (die „Rheinische“)

Solistin:
Anna Olivia Amaya Farias, Cello

Leitung:
Klaus-Peter Modest



Anna Olivia Amaya Farias, Jahrgang 1998, erhielt ihren ersten Cellounterricht mit fünf Jahren. Seit 2008 ist sie Schülerin von Prof. Bernhard Gmelin, von dem sie jetzt im Rahmen der Andreas Franke Akademie weiter unterrichtet wird. Sie gewann mehrere 1. Preise bei „Jugend musiziert“ als Solistin und im Ensemble sowie beim Hamburger ITM-Wettbewerb. Anna Olivia ist Schülerin der Sophia-Barot-Schule.



» Erweiterung unserer KITA-„Arche Noah“ Umbau der alten Gymnastik-/Turnhalle der Grundschule

Wer länger Mitglied in unserer Gemeinde ist, der hat miterleben können, dass in den vergangenen Jahren in unserem Kindergarten vielfältige, teils auch erhebliche organisatorische und bauliche Veränderungen stattgefunden haben.

Von der ehemaligen Halbtags-Einrichtung mit 2 Gruppen ab dem 3. LJ, gelang die Entwicklung hin zu einer Ganztags-KiTA. Es wurde eine Krippenbetreuung ab dem 2. LJ. in einer gemischten Gruppe eingerichtet, die gut angenommen wurde. Zusätzlich wurde zusammen mit der Schule eine HORT-Betreuung gegründet. Wir konnten vor einigen Jahren einen Neubau errichten, der diese Umwandlung baulich erst möglich gemacht hat.



Zwischenzeitlich wurden seitens der Gemeinde die ehemaligen Gemeinderäume der Grundschule zur Nutzung überlassen (1. Stock über der Gymnastikhalle). Diese wurden von der Grundschule wegen Platzmangels und der notwendigen Ganztagsbetreuung dringend gebraucht. Schon damals wurde im Einvernehmen informell vereinbart, dass die Räume der alten Gymnastikhalle ggf. der KITA zur Nutzung überlassen werden, sobald der Neubau einer Schulturnhalle erfolgt ist. Wie wir alle inzwischen beobachten können, wächst auf dem Grundstück am Berner Heerweg ein neues Gebäude für die Grundschule. Endlich – es hat lange gedauert. So kann uns die Grundschule nunmehr die Räume der Gymnastikhalle zum Umbau zur Verfügung stellen.

Die Erweiterung wurde der KITA wurde

inzwischen auch mehr als dringend nötig. Für einen zukunftssicheren Betrieb ist der Betrieb von zwei vollen Krippengruppen und drei Elementargruppen nötig. Denn die Elementargruppen (3.-5.LJ) können nur weiter existieren, sofern sie von Krippengruppen „gespeist“ werden. Eltern lassen verständlicherweise ihre Kinder gerne in einer gewohnten Umgebung und wechseln mit ihren Kindern nach Ende der Krippenzeit nicht gerne in eine andere Einrichtung. Zusätzlich wird sich die HORT-Betreuung in Zukunft durch die Ganztagsschulbetreuung weiter verringern.

So begann mit Elan die Planung im KiTa-Fachausschuss der Pfarrei Seliger-Jo-

trischen Anlagen, Wasserver- und -entsorgung und der Heizungsanlagen zwischen Kita und Schule erforderlich, die seit langer Zeit verschoben wurden, um diese sinnvollerweise i.R. des erwarteten Umbaus dann gleichzeitig abzuschließen. Weiterhin haben sich die baulichen Anforderungen an Krippen- und KiTa durch die Stadt HH an den Umbau inzwischen erheblich erhöht. Zusammenfassend sind so die erwarteten Umbaukosten deutlich gestiegen, so dass Zweifel aufkamen, ob das Vorhaben überhaupt finanziell möglich wäre. Doch dank der Zusage von großzügiger Unterstützung durch das Bistum konnte dann der Architekt vom Kirchenvorstand SJP beauftragt werden. **Es geht also endlich los!**

Aktuell klärt der Architekt Hr. Marcello mit den Behörden, der KiTa-Leitung Frau Schmidt und dem KiTa Ausschuss Heilig Geist die Anforderungen (Betriebsabläufe/Personalkonzept etc.) ab.

Fertig werden soll der Umbau zum Juli/August 2017, dann soll es in der KiTa-Arche Noah zwei Krippengruppen (<3. LJ) und drei Elementargruppen (3.-5. LJ) geben.

Damit ist noch lange nicht alles getan. Die neuen Gruppen brauchen Kinder, dann wird das Vorhaben ein Erfolg. Verbreiten Sie die Information über die laufende Erweiterung, die KiTa kann diesbezüglich jede Unterstützung brauchen.

Der KiTa-Ausschuss Heilig Geist wird über den Fortgang der Arbeiten weiter informieren.

gez.

Ulrich Machate

Mitglied KiTa-Fachausschuss SJP

Mitglied KiTa-Ausschuss Heilig-Geist

Die Kita „Arche Noah“ in der Heilig Geist Gemeinde Farmsen wird ab Sommer 2017 zwei Krippengruppen für Kleinkinder ab 1 Jahr und drei Elementargruppen für Kinder ab 3 Jahren führen!

Anmeldungen dafür sind ab sofort möglich.

hannes-Prassek und in dem KiTa-Unterausschuss vor Ort in Heilig-Geist – Mitglieder Herr Mies/Herr Stenz/Herr Machate, Herr Schuy, der Kita-Leitung Frau Schmidt und der tatkräftigen Unterstützung des Bauausschussmitglieds – Herrn Fuchs.

Es ergaben sich einige Herausforderungen. Der Umbau erfordert gleichzeitig eine komplette Fassadensanierung (diese ist undicht). Da das Gebäude zukünftig oben weiter von der Grundschule und im EG von der Kita genutzt wird, waren umfangreiche Absprachen mit dem Bistum und dem Schulverband bezüglich der Kostenaufteilung erforderlich. Dies konnte inzwischen abgeschlossen werden.

Zusätzlich sind Entflechtungen der elek-

» Bauaktivitäten in Hl. Geist

Auch dieses Jahr gibt es viele Bauaktivitäten in unserer Gemeinde. Im Herbst letzten Jahres mussten wir witterungsbedingt die Sanierung des Kirchendaches abbrechen. Sobald das Wetter trocken und warm ist, geht es weiter, vermutlich



Mai/Juni. Für die Außenbetonsanierung der Kirche und des Gemeindehauses werden zu die Vergabeverhandlungen

geführt, hier wollen wir im Frühsommer starten, wenn das Kirchendach fertig ist. Nach Fertigstellung des Kirchendaches steht die Sanierung der Blitzschutzanlage an, hier haben sich im Laufe der Zeit etliche Mängel eingestellt. In der alten Turnhalle der Schule, unter den ehemaligen Gemeinderäumen, entstehen neue Räume für den Kindergarten, ein großes Projekt. Der Architekt und die erforderlichen Planer (Brandschutz, Haustechnik, Statiker usw.) sind alle bereits beauftragt. Wir gehen davon aus, dass im Herbst die Baugenehmigung vorliegt und der Umbau Ende des Jahres startet.

Die Sicherheitsbeleuchtung in der Kirche wird nebenbei in Eigenleistung erneuert und auf moderne LED-Technik umgestellt. Dies wird die Stromkosten merk-

bar senken. Sie sehen, es wird viel investiert und gearbeitet, um den kirchlichen Alltag und das kirchliche Leben unsere Gemeinde reibungslos zu ermöglichen. Nebenbei fallen viele kleine Renovierungstätigkeiten an. Hier wäre es schön, wenn sich noch einige fleißige Hände melden, um die Helferschar zu vergrößern. Wenn Sie also Lust und Zeit für Renovierungstätigkeiten in unserer Gemeinde haben, bitte im Gemeindebüro melden oder sprechen Sie mich direkt an. Wir suchen auch noch Mitglieder für den Bauausschuss, die unsere Gemeinde dort vertreten (z.B. bin ich der Einzige von Hl. Geist dort).

Es gibt viel zu tun, packen wir es an
Nikolaus Fuchs

» Malerarbeiten in St. Wilhelm

Gerade noch rechtzeitig zur Feier des 60jährigen Kirchweihjubiläums wird die Kirche in St. Wilhelm neu gestrichen, nachdem die Feuchtigkeitsschäden an den Seitenwänden erfolgreich behoben worden sind. Bänke und fest installierte Elemente - wie Altar, Ambo, Apostelleuchter und Sakramentshäuschen - sind mit Folien überdeckt und geschützt. Die Gottesdienste werden während dieser Zeit im Gemeindehaus gefeiert. Alle freuen sich schon auf den dann neu aufgehellten Innenraum.

Klaus Lutterbüse



» Festakt zum 50. Schuljubiläum

Liebe Familien, liebe Gemeinde Heilig Geist, liebe Pfarrei Seliger Johannes Prassek,

im Jahre 1963 begann in den Gemeinderäumen von St. Wilhelm im Stadtteil Bramfeld unter beengten Verhältnissen der Schulbetrieb. 1966 konnten vier Klassen endlich in den neu errichteten ersten Bauabschnitt in Farmsen umziehen. Unsere Schule nahm ihren Betrieb auf.

So begehen wir in diesem Jahr unser 50.

Schuljubiläum. Mit den Kindern wollen wir das in Projekt- und Theatertagen sowie mit einem großen Schulausflug gebührend feiern. Viele von Ihnen waren und sind der Katholischen Schule Farmsen als Altschüler, als aktuelle und ehemalige Schülereltern verbunden.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Festakt am 24. Juni 2016 um 19.45 Uhr in unsere Schule und zum Festgottesdienst am 26. Juni 2016 um 10.15 Uhr in die Gemeinde Heilig Geist ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und viele Gespräche über Vergangenheit und Zukunft unserer Schule.

Herzliche Grüße
Klaus Pax (Schulleiter)

Bitte lassen Sie uns bis zum 10.06.2016 eine Nachricht zukommen, wenn Sie beabsichtigen, am Festakt am 24. Juni teilzunehmen (sekretariat@kath-schule-farmsen.kshh.de oder 040 / 533043-10).

» Statistik 2015 / 2016

Zahlen und Fakten	2014	2015
Taufen	191	221
Erstkommunionen	220	221
Firmungen	136	108
Trauungen	36	53
Beerdigungen	99	150
Wiederaufnahmen	8	20
Übertritte	5	11
Austritte	400	297
Katholikenzahl	23954	23901

Zählung der Gottesdienstbesucher am 2. Fastensonntag, 20.02./21.02.2016 in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek: 2.248

Am 2. Fastensonntag 2016 fand im Erzbistum Hamburg sowie deutschlandweit wieder die Zählung der Gottesdienstbesucher statt. Das Ergebnis in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek ist trotz aller Schwankungen im Vergleich zum Vorjahr recht stabil ausgefallen. Aufschlussreich ist auch der Vergleich der einzelnen Gemeinden in unserer Pfarrei. Die Zahl der Katholiken in unserer Pfarrei hat sich nur geringfügig geändert, denn die Gesamtzahl der Katholiken mit Hauptwohnsitz in unserer Pfarrei betrug am 31.12.2015: 23.901. Im Pastoral-konzept wurden 24.036 Katholiken für Stand 31.12.2012 angegeben.

Gemeinden	Anzahl der Sonntagsmessen	2. So. in 11 2013	2. Fastenso. 2014	2. So. in 11 2014	2. Fastenso. 2015	2. So. in 11 2015	2. Fastenso. 2016
Bramfeld St. Wilhelm	2	243	313	415	235	253	229
Farmsen Hl. Geist mit Elisabethhaus	3	566	576	744	652	688	459
Poppenbüttel St. Bernard	2	509	407	402	406	467	461
Rahlstedt Mariä Himmelfahrt mit Wilhelmstift	4	878	693	920	697	798	804
Volksdorf Hl. Kreuz	2	320	188	404	222	370	295
Gesamt:	13	2.516	2.177	2.885	2.212	2.576	2.248

Auch die anderen Zahlen und Fakten des Jahres 2015 unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek sind sehr interessant. Im Grunde ist mehrheitlich eine Verbesserung der Zahlen festzustellen. Nur die Zahl der Firmungen ist etwas zurückgegangen. Allerdings fand die Firm-spendung nur in vier Gemeinden statt, denn St. Wilhelm hat einen zweijährigen Rhythmus. Ein Rückgang der Kirchen-austritte um über 25% ist aber durchaus

positiv. Die Anzahl der Katholiken ist fast stabil geblieben. Die hohe Zahl der Beerdigungen, eine Steigerung von etwa 50%, ist eher zufällig. Denn immer wieder werden die Verstorbenen der zahlreichen Seniorenheime unserer Pfarrei in ihren ehemaligen Heimatgemeinden in und außerhalb Hamburgs beigesetzt.

P. Hans-Joachim Winkens SAC

» Soziales / Diakonie: Almosen für Alkohol? Papst gibt Antwort

Franziskus: Geld geben, auch wenn Alkohol davon gekauft wird

Vatikanstadt - 09.04.2016. Auch ein Obdachloser, der jeden Cent sofort in Alkohol investiert, verdient nach Ansicht von Papst Franziskus ein Almosen. Viele rechtfertigten ihre Verweigerung, eine Gabe mit dem Hinweis, dass der Empfänger „damit vielleicht eine Flasche Wein kauft, um sich zu betrinken“, sagte der Papst am Samstag auf dem Petersplatz.

Diese Leute müssten sich fragen, ob sie „der Richter dieses armen Mannes sind, der von dir eine Münze für ein Glas Wein fordert“. Wenn sich der Bedürftige betrinke, dann tue er das, „weil es keinen anderen Weg für ihn gibt“, so der Papst.



Außerdem sollte sich in dieser Situation jeder vor Augen halten, was er selbst im Verborgenen tue, mahnte Franziskus während einer Sonderaudienz anlässlich des Heiligen Jahres. Das Almosengeben zählt in der katholischen Tradition zu den sogenannten Werken der leiblichen Barmherzigkeit. Die Barmherzigkeit steht im Zentrum des Heiligen Jahres. (KNA)

Orgelsommer 2016

Orgel-Konzertreihe in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek



Organistinnen und Organisten, die in der Pfarrei regelmäßig die Orgel bei den Sonntagsgottesdiensten spielen, geben sich die Ehre ...

St. Bernard in Poppenbüttel:

Sonntag, 12. Juni 2016

um 18.00 Uhr

Werke von F. Moretti, D. da Bergamo, F. Borowski, Ch. M. Widor, P. Eben u.a.

mit Herrn Vincent de Pol

Kapelle im Kinderkrankenhaus

Wilhelmstift in Rahlstedt:

Sonntag 10. Juli 2016

um 18.00 Uhr

Werke von J.S. Bach und W.A. Mozart

mit Frau Dhina Knecht

Hl. Geist in Farmsen:

Sonntag, 19. Juni 2016

um 18.00 Uhr

Werke von von Dubois, Hindemith, Rheinberger u.a.

mit Herrn Hans-Ulrich Duffek

Hl. Kreuz in Volksdorf:

Samstag 23. Juli 2016

um 18.00 Uhr

Werke von Nicolaus Bruhns, Johann Sebastian Bach, Max Reger und Improvisationen

mit Herrn Norbert Hoppermann

St. Wilhelm in Bramfeld:

Samstag, 25. Juni 2016

um **19.00 Uhr** (nach der VAM)

Werke von W. A. Mozart, J. Haydn, Pierre Bandini, Gottfried Fischer

mit Frau Ingeborg Büniger,
Kammerorchester u. a.

Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt:

Sonntag, 24. Juli 2016

um **18.30 Uhr**

Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi, E. Elgar
„Pomp and Circumstance“, Marsch Nr. 4

mit Frau Tatjana Tosch,
Frau Jacke, Frau Johanning

Der Eintritt ist jeweils frei.

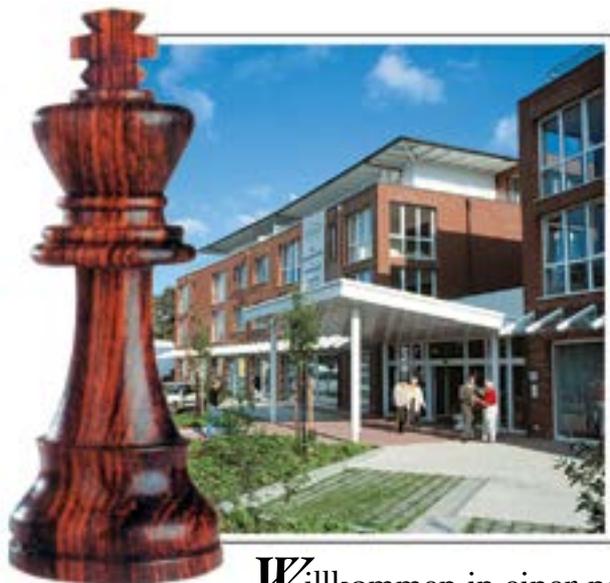
Es wird am Ende des Konzerts an der Tür um eine Spende gebeten.

Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, 040 677 23 37, www.johannes-prassek.de



PARKRESIDENZ
mit Sicherheit in eine sorglose Zukunft ...

EINZUG IN EIN KÖNIGLICHES LEBEN



Willkommen in einer neuen Zeit, in der die Freiräume Ihres Lebens größer sind als die Pflichten: In unseren Parkresidenzen Alstertal und Rahlstedt halten Ihre Ansprüche an Lebensqualität auf hohem Niveau sorglosen Einzug. Das Leben in unseren Senioren-Residenzen, die schönes Wohnen und umfassende Betreuung ideal verbinden, ist für Sie garantiert der richtige Schachzug:

-  Appartements mit Loggia, großen Dachterrassen oder Wintergärten
-  Restaurant, Café, Bar, Bibliothek, Musikzimmer
-  Gymnastikraum, Hallenschwimmbad
-  Parkartige Gartenanlagen mit Teichen und Spazierwegen
-  Amphitheater für Konzerte, Vorträge, Hausmusik
-  Spiel- und Arbeitskreise, Fremdsprachenkurse
-  Pflagestation und ambulante Hauspflege
-  Tiefgarage
-  Keine Kautions-, Keine Mietvorauszahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie gerne persönlich bei einem Besichtigungstermin

PARKRESIDENZ RAHLSTEDT

Rahlstedter Str. 29 · 22149 Hamburg-Rahlstedt
Telefon: 040 - 6 73 73-0 · Fax: 040 - 6 73 73-500

parkresidenz.rahlstedt@t-online.de
www.parkresidenz-rahlstedt.de





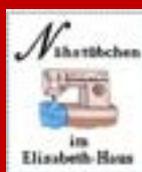
Freundeskreis Zuhause im Eli e.V

Malteserstift St. Elisabeth - Farmsen



*Wir suchen Ehrenamtlich Helfende
für diverse Aufgaben in unserem
Verein*

Aus unserem Angebot



Wir über uns

Unser **Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.** engagiert sich im Elisabeth-Haus in Farmsen auf unterschiedliche Weise, um ein Zuhause für alle Bewohner, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu schaffen. Durch sinnvolle und erfüllende Angebote kommen wir diesem Ziel immer näher. Mittlerweile sind über 30 Ehrenamtlich Helfende Woche für Woche im Einsatz!

Wir suchen!

Organisator(in) für Ausflüge

Ihr Profil und Ihre Aufgabe:

Sie suchen eine sinnvolle und erfüllende ehrenamtliche Tätigkeit und haben Freude an der Organisation und Durchführung von Ausflügen mit unseren Senioren zu unterschiedlichen spannenden Zielen in Hamburg.

Wir suchen!

Einzelbetreuer(in) für Bewohner(innen)

Ihr Profil und Ihre Aufgabe:

Sie wollten sich schon immer ehrenamtlich im Seniorenbereich betätigen und lieben den individuellen persönlichen Kontakt. Wir suchen gemeinsam mit Ihnen den passenden Kontakt in unserem Heim für Sie aus und begleiten Sie auf diesem Wege!

Unser Angebot:

Wir bieten eine professionelle Begleitung bei der Einarbeitung in diese spannenden Aufgaben, eine gute weiterführende Unterstützung sowie viel Freude an den gemeinsam erfüllenden Aufgaben!

Interessiert? Oder noch eine anderer Tätigkeitswunsch?

Dann freuen wir uns über Ihren Anruf, oder schreiben Sie uns eine kurze E-Mail. Haben Sie nur Mut, jeder aus unserem Freundeskreis hat einmal so angefangen!

Kontakt: Werner Heitmann

040 / 60099873

werner.heitmann@web.de

www.zuhause-im-eli.de



Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg
Telefon 040 67377-0 ■ info@kkh-wilhelmstift.de

www.kkh-wilhelmstift.de



Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek



**Die religiösen Zentren Spaniens
und Portugals**

**Pilgerreise nach Santiago
und Fatima**

15.05. -23.05.2017

9-tägige Flugreise



mit Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC



Anmeldung und Information:

Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek
Tel.: 040-6772337 oder 040 - 6780506 (Frau Detlefs)
Oldenfelder Str. 23
22143 Hamburg
pfarrer@johannes-prassek.de oder pfarrbuero@johannes-prassek.de



Reiseveranstalter:

Tobit-Reisen zwischen Himmel und Erde GmbH
Wiesbadener Str. 1 65549 Limburg
Tel.: 06431-941940 Fax: 06431-941942
www.tobit-reisen.de info@tobit-reisen.de



„Eine Reise beginnt im Herzen..“

KATH. GEMEINDE HEILIG GEIST

RAHLSTEDTER WEG 13, 22159 HAMBURG

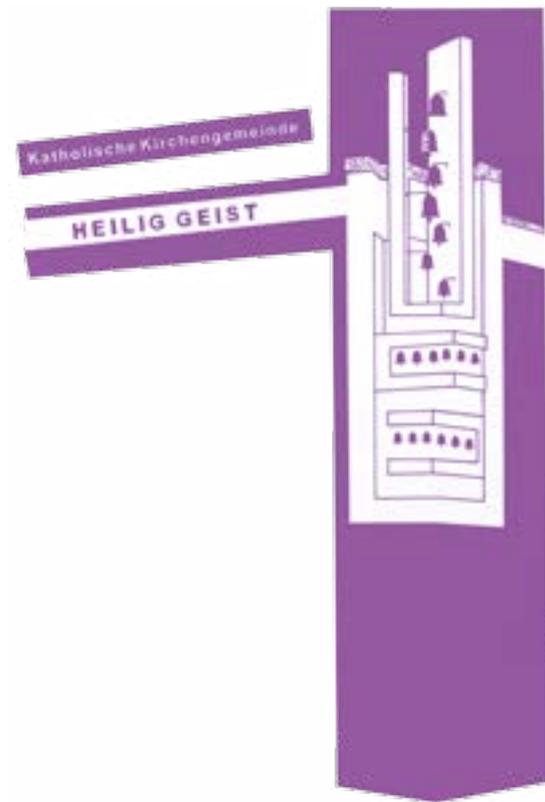
GEMEINDEBÜRO (Regina Kasperek):
DI 9-11 UHR; DO 16-18 UHR
TEL. 643 77 00 · FAX 643 39 80
hl.geist@johannes-prassek.de

www.heilig-geist-farmsen.de

Kita "Arche Noah"

Tel. 643 39 09

E-Mail: heiliggeist@katholische-kitas-hamburg.de



» Sechs-Tage-BELGIEN-Bildungsreise

Einmal durch die schönen Städte Belgiens spazieren. Wer möchte das nicht gern? Kommen Sie mit zu einer **Bildungsreise vom 11. bis 16. September 2016**. Wir besuchen zahlreiche archäologische, historische und religiöse Stätten sowie weltbekannte Sehenswürdigkeiten. Sie haben die Möglichkeit, Brüssel mit seinem Großstadtfair und dem Einfluss des europäischen Parlamentes zu erleben und sich von den mittelalterlichen Städten Antwerpen und Brügge verzaubern zu lassen. Ebenfalls besuchen Sie Leuven und Gent. Kommen Sie mit auf die Reise Ihres Lebens, machen Sie mit uns unvergessliche Entdeckungen und Erfah-

runge.

Die Reise beginnt mit Abfahrt von Hamburg nach Belgien. Die Unterbringung erfolgt während der Rundreise im 3* Standorthotel Leonardo in Antwerpen bei Halbpension. Der Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 770.

Ihre **Anmeldung** zur Reise richten Sie bitte bis spätestens zum 30.06.2016 an das: Gemeindebüro Heilig Geist, Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg, Tel.-Nr.: 040 6437700, E-Mail: pfarrbuero@heilig-geist-farmsen.de. Leitung: Sylvia Fuchs, Tel.-Nr.: 040 64551303 und Karlheinz Klapheck, Tel.-Nr.: 040 6780890.

Ein detailliertes Reiseprogramm sowie weitere Informationen erhalten Sie bei:

Reise Mission, Jacobstraße 10, 04105 Leipzig,

Tel.: 0341 308541-25 Fax: 0341 308541-29

dalia.mahmoud@reisemission-leipzig.de

www.reisemission-leipzig.de

Preis p.P. im Doppelzimmer EUR 770, Einzelzimmerzuschlag EUR 195.

» Erstkommunion 2016 in Heilig Geist



Foto: Daniel Dobert

» Freizeit-Gruppe Fußball

Da für die Winterzeit keine Hallenplätze verfügbar waren, haben sich alle aktiven Fußballbegeisterten gefreut am Sonnabendnachmittag, den 16. April 2016 wieder mit der Freiluft-Fußballsaison auf dem Rasenplatz am Knill zu starten.

Oliver Juraschek als Team-Trainer hat unter dem Motto: „Fußball ist unser Leben“ alle Aktiven und Interessierten per Whatsapp eingeladen. Wendet Euch an Oliver um über diesen Chat die aktuellen Termine zu erhalten. Es wird immer gefragt, ob der Freitagabend passend ist oder der Sonnabend.

Der Kapitän Alfred Sochor ist noch im Aufbautraining und war noch nicht dabei.

Der Wander-Pokal wurde von den 9 Kindern präsentiert, die die Mannschaften lautstark unterstützt haben.

Das Wetter war kühl, aber trocken. Die 9 aktiven Fußballer haben alles gegeben und mit vollem Einsatz gespielt. Richard Jennek hat die Angriffe kraftvoll nach gebracht und wurde von der guten Abwehr



oft gestoppt. Vor den Torräumen war es feucht und rutschig. Das hat aber den Torwart Erich Zimolong nicht davon abgehalten, fast alle Bälle zu halten.

Es war wieder eine Freude anzusehen, wie jede Mannschaft ihre Stärken ausgespielt hat und Freude am Spiel in der Gemeinschaft hatte.

» Neues aus dem Kindergarten Arche Noah

Aktionstag auf dem Spielplatz



Am Samstag, den 16. April 2016 trafen wir uns um 10 Uhr mit 11 Familien und deren Kindern, um unseren Spielplatz gemeinsam zu verschönern. Es mussten von den Vätern 8 m³ Spielsand eingefüllt und 15 m³ Holzhackschnitzel als Fallschutz verteilt werden. Die Mütter kümmerten sich um die Verschönerung

der Beete. Nach getaner Tat saßen wir alle beisammen und aßen Würstchen mit Kartoffelsalat und Kuchen. Es war ein sehr schöner Tag bei angenehmem Wetter. Wir danken allen beteiligten Eltern und Kindern für die tatkräftige Mithilfe.

Kita+Plus --- Das + für gute Bildungschancen



Von Januar 2016 bis Sommer 2019 erhalten wir von der BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) zusätzliche Mittel für eine Intensivierung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zu diesem Zweck konnten wir eine weitere Erzieherin einstellen.

Unser Kindergarten auf Sendung

Durch das Engagement einer Mutter erhielten wir von der Säfte-Firma Klindworth 15 Kisten gesunde Säfte und zusätzlich 100,- Euro gespendet. Am 27. April waren unsere Kinder dann um 18 Uhr mit großem Jubelgeschrei auf Radio Hamburg zu hören. Es hat uns allen großen Spaß gemacht.





Kath. Kirchengemeinde St. Bernard

Langenstücken 40, 22393 Hamburg
 Gemeindebüro Di und Do: 9:00 - 12:00 Uhr, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr
 Tel. 601 92 94
 st.bernard@johannes-prassek.de
 Karin Dirmeier
 www.sankt-bernard.de

Kindergarten: Tel. 600 32 34, Mail: kindergarten@st-bernard-hamburg.de

Pfarrpatronizium	So, 26.06.2016	11:15 Uhr	Gottesdienst
		15:00 Uhr	Verabschiedung unserer Gemeindefreierin Renate Schmidt
Firmfeiern	Sa, 09.07.2016	10:30 Uhr	Firmung I
	So, 10.07.2016	11:15 Uhr	Firmung II
		15:00 Uhr	Firmung III
Kirchweih und Patronatsfest	So, 21.08.2016		Gottesdienst
weitere besondere Gottesdienste	Sa 04.06.2016	14:00 Uhr	Andacht zum Kindertagssommerfest
	So, 19.06.2016	11:15 Uhr	Kinder-/Schülerkirche
	So, 17.07.2016	11:15 Uhr	mitgestaltet vom Kirchenchor + Kinder-/Schülerkirche
	So, 28.08.2016	11:15 Uhr	Gottesdienst mit dem Parforcehornkreis Hubertus Hamburg

Rosenkranz Montags 19:15 Uhr

Gottesdienst in ungarischer Sprache So 05.06. und 03.07. jeweils um 16:00 Uhr



Reli-Camp für Kinder am Ende des ersten Schuljahrs 2016

Montag - Freitag 25. - 29. Juli 2016; 10.00 - 16.00 Uhr im Gemeindehaus St. Bernard
 Thema: Das Kirchenjahr; Kostenbeitrag: 30,-€; Anmeldeschluss: 20.06.2016

Zweitklässler

So 05.06. 10.00 - 11.30 Uhr / Mo 06.06. 16.30 - 18.00 Uhr: Thema "Mose 2"
 So 03.07. 10.00 - 11.30 Uhr / Mo 04.07. 16.30 - 18.00 Uhr: Thema "Mose 3"

Messdienerausbildung Sa 30.04., 28.05., 11.06. und 25.06. jeweils 15.00 - 17.00 Uhr ; So 17.07. 9.30 - 12.30 Uhr
 Näheres: Elena Brümmer und Rieke von Glinschiski; elene.flipflop@web.de

Pfadfinder Näheres: dpsg.donbosco@gmail.com

Gemeindefreierwochenende 17.06. - 19.06.2016 Gemeindefreierwochenende in Nütschau: "Kein Buch mit sieben Siegeln - die geheime Offenbarung des Johannes", Leitung Sr. Heike Sievert, Gemeinschaft Jesu.
 Näheres: Susanne Rott, 6007812, Susanne_Rott@web.de

Exkursionen



Gemeindefreierwanderung

Sa 04. 06. 8:45 Uhr Dauenhof - Barmstedt (HVV, DB)
 Sa 02. 07. 9:00 Uhr Rund um das Himmelmoor (PKW)
 Sa 06. 08. 9:00 Uhr Lauenburg - Krümmel (PKW, HVV)
 Näheres: Winfried Hamel, Tel. 6407341, Eduard Quirrenbach, Tel. 6064075

Kirche anderswo

Mo 13.06. 16:00: Besuch der Hauptkirche St. Jacobi, Jacobirchhof 22. Herr Lappöhn führt uns durch den Herrensaal und die Sakristei. Abschließend besuchen wir den Turm. Treffen: 15:10 Uhr S-Bahn Poppenbüttel bzw. 15:12 Uhr S-Bahn Wellingsbüttel, 1. Wagen.

Anmeldung: Dr. Inge Blatt, 536 53 37, inge.blatt@uni-hamburg.de

Radfahrgruppe

Die Termine werden kurzfristig abgesprochen. Bei generellem Interesse bitte melden bei Dr. Inge Blatt, 536 53 37, inge.blatt@uni-hamburg.de. Dann werden Sie benachrichtigt.

Kindergruppen

Musikgarten

Mo 13.00-14.00 Musikalische Früherziehung für 3-4 jährige Kinder
 Di 13.00-14.00 Musikalische Früherziehung für 4-5 jährige Kinder
 Mi 9.00-9.45 Babymusikgarten
 Mi 13.00 -14.00 Musikalische Früherziehung für 5-6 jährige Kinder
 Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de

Kinderchor

Mi 16.00 - 16.30 Uhr: für 4-6 jährige Kinder
 Mi 16.45 - 17.30 Uhr: für 7-10 jährige Kinder
 Näheres: Inka Neus, inka.neus@gmx.de



Kirchenmusik**Kirchenchor**

mittwochs 20:00 Uhr Chorprobe

Näheres: Ursula Alscher, 53693654, ursulaalscher@aol.com

Chor aufTakt Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de

Konzerte: Klassik in St. Bernard im Alstertal

Sonntag, 12. Juni 2016 18.00 Uhr Orgelkonzert mit Vincent de Pol

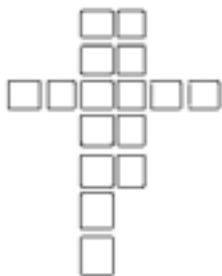
Sonntag, 24. Juli 2016 18.00 Uhr "Sommerserenade" mit Vincent de Pol

Männer Schola

Näheres: Lennart von Schütz, lvs@gmx.de

Orchesterprobe

donnerstags 20.00 Uhr im Gemeindesaal. Leitung: Ingeborg Büniger, Tel: 6429943

Gruppen**Basargruppe**

14-täglich: dienstags um 9:30 Uhr in den geraden Wochen

donnerstags um 19:30 Uhr in den ungeraden Wochen

Näheres: Christine Helfrich, christinehelfrich@gmx.de

Bibelkreis

dienstags 14-täglich um 17.30 Uhr im Konferenzraum: 07. und 21.06., 05. und 19.07.2016

Näheres in St. Bernard aktuell

English Conversation Group

donnerstags 14-täglich um 16.30 Uhr im Konferenzraum: 02.06. - 16.06. - 30.06. und 14.07. Kommen Sie gern vorbei!

Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, familie.thanner@hamburg.de.

kfd katholische frauengemeinschaft deutschland

Gesprächskreis jeden 1. Mittwoch des Monats 15.00 Uhr bei Maria Hoch

Mittwoch 6. Juli 2016 15.00 Uhr "Café Hoch"; es wird um Anmeldung gebeten.

Näheres: Maria Hoch, Baggesenstieg 34, Tel. 601 44 87, maria@hoch-net.de

Frauen plus

24.06.: Abendspaziergang in Nütschau mit anschließendem Besuch der Komplet. Treffen um 18.30 Uhr in St. Bernard.

Näheres: Susanne Rott, 6007812, Susanne_Rott@web.de

Männertreff

Eine Woche in der Wildnis

Auszeit für Männer im Kloster Montserrat / Barcelona, Spanien; 18. - 25. September 2016

Näheres: Jochen Stöppler, stoppler@c2-languages.com und Pfarreiseiten

Gesprächskreis „montags offen"

Jeden letzten Montag im Monat von 9.30-11.30 Uhr: 27.06.

Offener Gesprächskreis zu Fragen des Glaubens und der Kirche – jeder ist herzlich willkommen!

Näheres: Sebastian von Meer, svmeer@hotmail.com

Seniorenachmittag:

Di 21.06. 12.00 Uhr Seniorenausflug mit dem Reisebusab St. Bernard nach Lübeck; um 14.00 Uhr mit der Fähre weiter nach Travemünde; dort Einkehr bei Niederegger; um 17.00 Uhr zurück nach Poppenbüttel. Kosten pro TeilnehmerIn :20 €.

Um

verbindliche Anmeldung wird bis zum **14.06.** bei Frau R. Riedl (601 24 60) gebeten.

Ein Anmeldeformular liegt auch am Schriftenstand in der Kirche.

Do 21.07. 15.00 Uhr und Do 18.08. 15.00 Uhr

Spielekreis

raten – kombinieren - erinnern

Jeden 2. Samstag im Monat um 15.30 bis 17:30 Uhr im Konferenzraum: 11.06., 09.07. und 13.08.2016.

Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, familie.thanner@hamburg.de

» Pfarrbriefbeiträge

Die nächste Ausgabe des Pfarrbriefs "Miteinander" erscheint im September 2016. Die Ankündigungen für die Termine im September, Oktober und November erbitten wir bis zum 08. Juli an Marguerite Sinn, sinnma@gmx.de. Die Beiträge aus St. Bernard für den allgemeinen Teil bitten wir, an die Pfarrbriefredaktion direkt zu schicken.

» Kontodaten

Konto Kirchengemeinde St. Bernard:

IBAN: DE 52 2005 0550 1025 2462 22

BIC: HASP DE HHXX X

Konto Pater Bönecke, Mission in Peru:

IBAN: DE 26 2005 0550 1025 2105 09

BIC: HASP DE HHXX X

Konto Kindergarten St. Bernard:

IBAN: DE 17 2005 0550 1025 2101 86

BIC: HASP DE HHXX X



Kath. Gemeinde Mariä Himmelfahrt

22143 Hamburg – Rahlstedt, Oldenfelder Str. 23

Gemeindebüro: Mo – Fr 9:00 – 11:00 Uhr

Tel. 677 23 37 · Fax 677 90 55

mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de

Birgit Döring / Katja Petenyi

www.mahira.de

Kath. Kindertagesstätte "Sonnenblume"

Telefon: 677 20 19, E-Mail: info@kita-sonnenblume-hamburg.de

Kath. Kindertagesstätte (Caritasverein)

Telefon: 672 46 18, E-Mail: caritas@katholische-kitas-hamburg.de

» Ein kleiner Rückblick auf Veranstaltungen in und um Mariä Himmelfahrt

Kreuzwege

Viele Gruppen aus unserer Gemeinde hatten in der Fastenzeit Kreuzwege und

fahrt und umliegenden evangelischen Gemeinden an der Vorbereitung beteiligt. Leitgedanke war in diesem Jahr das Land **Kuba**, mit den großen Unterschie-

lottipark und um das Gemeindehaus war ein langer Zug. Viele Kinder der KITA hatten selbstgebastelte Palmstöcke und zogen, Hosianna rufend, dem Kreuz hinterher.



Gründonnerstag war dann gefüllt mit den Lesungen vom letzten Abendmahl. Die anschließende Fußwaschung verdeutlicht auch für die heutige Zeit, dass auch wir Jünger untereinander zum Dienen bereit sein sollen. Die Kommuni-



Frühschichten angeboten. Ein ganz besonderer Kreuzweg war jedoch der **Kreuzweg der Firmbewerber** aus Rahlstedt, Farmsen und Bramfeld. Sie zogen mit einem großen Birkenkreuz anbetend und trauernd durch unsere Kirche, mit Gebetsanregungen aus dem ökumenischen Jugendkreuzweg über die Via Dolorosa in Jerusalem. Ein kleines Zeichen für gemeindeübergreifende Pfarreiarbeit.

den zwischen den Schichten der Armen und der Reichen und den sich dadurch ergebenden seelischen Nöten. Unsere Frauen stellten im „Bibelteilen“ diesen Gedanken vor.

Nach dem Gottesdienst, der weit über eine Stunde ging und von einem Miteinander im Glauben, Gebet und Gesang geprägt war, wurde dann im angeschlossenen Gemeindehaus der evangelischen Trinitatiskirche in froher Runde, bei selbstgemachten kubanischen Speisen, der Abend beendet.

onfeier in beiderlei Gestalten beendete dann quasi diesen Gottesdienstteil, bevor das Allerheiligste, am Vorabend vor Jesu Kreuzestod, in einen Nebentalar für die Nachtanbetung gebracht wurde.

Weltgebetstag

Auch hier waren, im ökumenischen Gedanken, Frauen aus Mariä Himmel-

Die Karwoche und die Ostertage

An **Palmsonntag** feierten wir die Palmweihe vor der Kirchentür, und die anschließende Prozession durch den Pal-



Mit einem stillen Einzug und der Niederwerfung des Priesters begann dann der **Karfreitag**. Das Leiden und Sterben von Jesus Christus wurde in den Texten und den Gesängen, unterstützt von der Farmsener Schola, uns nochmal vor Augen geführt. In einer langen Kreuzverehrungszeremonie gedachten die Gläubigen der Schmerzen Jesu und brachten ihre Trauer zum Ausdruck.



Welch ein aufbauendes Gefühl dann am Osterfeuer in der **Osternacht**. Die Osterkerze wurde am Feuer entfacht und das Licht breitete sich im Dunkeln aus. Frohe Litaneien und Lesungen mit dem festlichen Gloria erzeugten eine Stimmung der Hoffnung und der Auferstehung. Die Weihe des Taufwassers und eine Erwachsenentaufe, -Firmung und -Erstkommunion verdeutlichte gerade in der Osternacht:

„Christen bekennen sich zu Jesus Christus als dem Wasser des Lebens, dem Licht der Welt, dem Leib und Blut Christi in den Gestalten von Brot und Wein.“

Wie in Rahlstedt üblich, traf sich nach der Messe in der Osternacht dann die Gemeinde zu einer Agapefeier bei gekochten Ostereiern und Wein im Ge-

meindehaus und feierten die Auferstehung Jesu gemeinsam.

Für viele doch etwas ungewöhnlich, aber von allen im Anschluss begeistert aufgenommen, war der Jugendgottesdienst am **Ostersonntag** um 18 Uhr in Volksdorf. Es war für mich noch einmal eine zweite Osternacht, die ich nicht missen möchte. Der Jugendchor empfing die Gemeinde nach der Weihe des Osterfeuers und der Entzündung der Osterkerze beim Einzug in die Kirche, mit wohl ausgesuchten Jugendliedern. Eine Besonderheit gab es auch hier in der Messe: eine junge Firmbewerberin wurde neu getauft und ging auch zum ersten Mal zur heiligen Kommunion. Sehr bewegend war, von ihren jugendlichen Begleitern in der Vorbereitung zu hören, die diese Begleitung und ihre Gedanken dazu auch der Gemeinde in einer Art Predigtgespräch verdeutlichten. Auch die anschließende Taufe inmitten der Kirche hatte allen nochmals



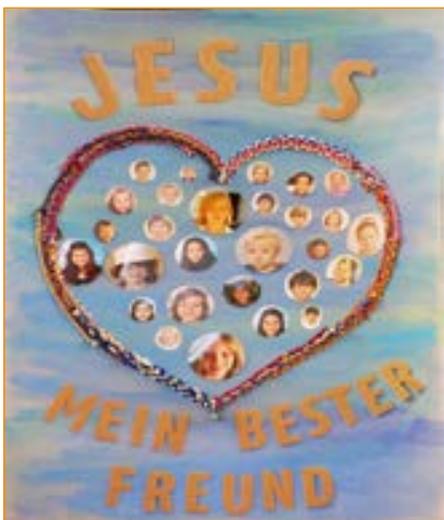
die Verbundenheit und Gemeinschaft im Glauben verdeutlicht.

Nach dieser Jugendmesse, die eigentlich eine Familienostermesse war, gab es noch Grillwürste am Osterfeuer. Viele nahmen es zum Anlass, doch noch den Abend in Volksdorf ausklingen zu lassen. Auch hier gab es wieder ein Zeichen der Verbundenheit, denn Gläubige und Messdiener, sowie Vorbereiter kamen aus vielen Gemeindeteilen unserer Pfarrei.

Michael Slabon



» Erstkommunionfeier 2016





Kath. Gemeinde St. Wilhelm

Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg-Bramfeld
 Telefon 040/641 70 25, www.st-wilhelm.de
 Gemeindebüro: dienstags von 16.00 bis 18.30 Uhr
 donnerstags von 9.30 bis 13.30 Uhr
 Frau Maria Gabriele Gerschke
st.wilhelm@johannes-prassek.de

Kindergarten: Telefon 040/641 72 18, E-Mail: kiga@st-wilhelm.de

» Wo Sie in St. Wilhelm teilnehmen und sich einbringen können:

Abendlob und Abendbrot

... Gott im Wort
 und in der Gemeinschaft erleben ...

Wo: St. Wilhelm, Hohnerkamp 22

Wann: am ersten Freitag im Monat

Beginn: 19 h in der Kirche
 mit einer Wort-Gottes-Feier

Ende: nach dem Abendbrot, ca. 21 h
 Es freut sich auf Euer / Ihr Kommen
 Für das Vorbereitungsteam
Ralf Avermeyer, Tel.: 640 26 52

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé

an jedem letzten Sonntag im Monat
 (ausgenommen die Monate Juli
 und Dezember) um 19.00 Uhr
 in der Kirche. Ansprechpartner:
Ulrike Spallek, Tel.: 536 54 80

Ökumenisches Friedensgebet

montags um 19.15 Uhr in der Kirche,
 von einem Initiativkreis vorbereitet. An-
 sprechpartner: *Angela Weßling, Tel.: 640
 81 16* oder E-Mail:
angelawessling@gmx.de

Kirchenchor St. Wilhelm

Proben mittwochs im Gemeindehaus.
 Leiter: *Wolfram Hillenbrand,*
 Tel.: 641 52 99

Kinderchor

übt mittwochs in zwei Gruppen:
 Gruppe I, (4-6 jährige) 15.15 – 15.45 Uhr
 Gruppe II, (7-11 jährige) 15.45 – 16.15
 Uhr im Gemeindehaus.
 Leiterin: *Beate Kisters, Tel.: 640 38 41*

Basarkreis

mittwochs ab 9 Uhr. Wir arbeiten für den
 Basar zugunsten der Gemeinden Pater
 Gereons im Nordosten Brasiliens.
 Ansprechpartnerin: *Regina Kittel,*
 Tel.: 642 95 01
 E-Mail: Regina@kittelbros.de

Kinderkirche

lässt an manchen Sonntagen Kinder von
 4 Jahren bis zum Kommunionalter paral-
 lel zum Sonntagsgottesdienst ihren eige-
 nen Wortgottesdienst erleben.
 Für das Kinderkirchenteam:
Marita Schnatz-Büttgen, Tel.: 611 868 23

Gruppe der Senioren

Wir treffen uns (außer in den Ferien)
 dienstags um 15.30 Uhr, zuerst zur
 hl. Messe, dann zum Kaffeetrinken,
 Klönen und zu anregenden Vorträgen.
 Kontakt: *Rita Fehring, Tel: 641 18 83*

Seniorentreff

Herthastraße 20
 Leiterin: *Lydia Christmann,*
 Tel.: 642 96 30

Geburtstagsbesuchsdienst

Zweimal im Jahr trifft sich ein Kreis von
 Ehrenamtlichen, die Geburtstagsbesu-
 che bei den Senioren machen. Anhand
 von Listen teilen wir die Besuche auf.
 75jährigen wird ein Gruß mit einer klei-
 nen Broschüre per Post zugeschickt.
 80jährige werden erstmals und dann
 jährlich besucht. Ihre Zahl nimmt erfreu-
 licherweise stetig zu.
 Kontakt: *Monika Nowotny, Tel. 640 26 63*

Kreis der Flüchtlingshelfer

Am Montag, dem 5.10.2015 traf sich
 erstmals ein Kreis an Flüchtlingshilfe
 Interessierter in unserer Gemeinde. Wir
 sind dabei, Möglichkeiten konkreter
 Hilfe in unserem Umkreis zu erkunden
 und im Rahmen unserer Möglichkeiten
 wahrzunehmen.
 Ansprechpartner: *Ursula Jantzen, Tel.:
 040-641 01 02*
 E-Mail: ursujan@web.de

» Wie kam es zu „Abendlob und Abendbrot“?



Im Grunde war es ein spontaner Einfall.
 Mit Ralf Avermeyer, Klaus Lutterbüse
 und Dr. Wolfgang Spallek waren aus St.
 Wilhelm drei Wortgottesdienstbeauf-

tragte vom Erzbistum ausgebildet und
 2013 im Mariendom feierlich in ihr Amt
 eingeführt worden. Sie durften von nun
 an offiziell Wortgottesdienste mit oder
 ohne Kommunionausteilung leiten. Auch
 so etwas bedarf der Praxis, und so ent-
 stand während einer PGR-Sitzung die
 Idee, jeden ersten Freitag im Monat ei-
 nen Wortgottesdienst als Abendlob ab-
 zuhalten und diesen mit einem anschlie-
 ßenden Abendbrot der Teilnehmer im
 Gemeinderaum zu verbinden. So kommt
 es regelmäßig zu einer fröhlichen Run-

de, die bei Wein und Brot (etwas Wurst
 und Käse und natürlich Wasser darf auch
 nicht fehlen) beisammensitzt, bis man
 sich schließlich zum gemeinsamen Auf-
 räumen entschließt. Einen eigenen Pfar-
 rer haben wir nicht mehr, unsere Wort-
 gottesdienstbeauftragten haben gut zu
 tun und inzwischen jede Menge Praxis,
 aber „Abendlob und Abendbrot“ steht
 als fester Termin. Vielleicht mögen Sie
 mal hinzu kommen?

Irene Ittekkot

» Zirkusfreizeit

Eingeladen zur Märzfreizeit waren die Grundschul Kinder unserer **Gemeinde St. Wilhelm**. 15 Kinder sind der Einladung gefolgt und warteten nach der Anreise gespannt im Kaminzimmer auf das, was nun folgen sollte. Herein kam der Zirkusdirektor Tim, der die Aufführung des berühmten Zirkus Roncalli ansagte. Da war die Aufregung groß! Nach einigem Warten kam leider die Absage des Zirkus. Daher mussten die Kinder selbst für eine schöne Aufführung am Mittwoch proben. Die Kinder versuchten auf Stelzen zu laufen, mit Bällen, Tüchern oder Tellern zu jonglieren und so einiges mehr. Dienstag ging es erst einmal bei dem schönen Wetter nach draußen zu einem Stationenlauf, wo alle Kinder ihr Geschick erproben konnten. Am Nachmittag wurden Jonglierbälle gebastelt und Tiermasken hergestellt. Außerdem entstand ein schönes Plakat für die Zirkusaufführung. Mittwoch teilten sich die Kinder in drei Gruppen auf, um für die Abendvorstellung zu proben.

Am Nachmittag kam Pater Marek und feierte mit uns einen Gottesdienst in unserer extra schön geschmückten Kapelle. Am Abend war es dann endlich soweit. Zuerst traten die lustigen Clowns auf. Da blieb kein Auge trocken. Danach kamen die Akrobaten, die sich eine super Performance ausgedacht hatten. Wir haben gestaunt, was man in so kurzer Zeit alles schaffen kam. Und zum Schluss erfreuten uns die Tiere mit der Dressurnummer. Das war ein toller Abend und auch wieder eine tolle Freizeit!!

Andrea Marheinecke



» Geistl. Hinführung zur Feier unseres 60. Kirchweihjubiläums im Jahr der Barmherzigkeit

Alle Gruppen und der Kindergarten stellen ihre Treffen in dieser Woche unter das Thema „Barmherzigkeit“ und laden alle Gemeindemitglieder dazu ein, besonders aber zur Feier des Kirchweihjubiläums selbst.

Sonntag, 29. Mai 2016 um 19 Uhr

Ökumenische Andacht mit Liedern aus Taizé

Montag, 30. Mai 2016 um 19.15 Uhr

Friedensgebet in der Kirche

Dienstag, 31. Mai 2016 um 15.30 Uhr

Treffen im Rahmen des Seniorennachmittags zur Messfeier und zur Maianandacht zu Maria, der Maienkönigin und Mutter der Barmherzigkeit (in der Kirche); anschließend Kaffeetrinken im Gemeinderaum

Mittwoch, 1. Juni 2016 um 20 Uhr

Der Chor gestaltet eine Wortgottesfeier und lädt die ganze Gemeinde / Pfarrei herzlich dazu ein.

Donnerstag, 2. Juni 2016 um 15 Uhr

Kindergarten St. Wilhelm, Hohnerkamp 18:

„Jetzt weiß ich, was barmherzig ist!“

Einblick in die Arbeit mit Kindern zum „Jahr der Barmherzigkeit“,

inklusive: Besichtigung der Räumlichkeiten des Kindergartens

Treffpunkt: 15 Uhr vor der Kita; Ende ca. 16 Uhr

Freitag, 3. Juni 2016 um 19 Uhr

„Abendlob“ als Wortgottesfeier in der Kirche,

anschließend im Gemeinderaum das „Abendbrot“

Samstag, 4. Juni 2016 um 18 Uhr

Festgottesdienst mit Erzbischof Stefan Heße

anlässlich unseres 60jährigen Kirchweihjubiläums;

zugleich Feier unseres Patronatsfestes.

Es singt der Kirchenchor.

Anschließend: Feiern und Grillen

» Frauengruppe "Aufbruch"

Programm für Juni – August 2016

- 01.06. Wir genießen die **Rhododendron-Blüte** auf dem Ohlsdorfer Friedhof und besuchen einige Prominentengräber. Um 13.30 Uhr Abfahrt mit Pkw von unserer Kirchengemeinde aus.
- 15.06. **Führung durch das Rieck-Haus**, Curslackter Deich 284, 21039 Hamburg. Im Anschluss besuchen wir die Orchideenzucht-Gärtnerei Rehbein am Curslackter Deich 270.
Um 13:00 Uhr Abfahrt mit Pkw von unserer Kirchengemeinde aus.
- 28.06.(Di!) Dreistündige Schifffahrt** vom Hamburger Hafen bis nach Bergedorf. Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Abfahrt 12:14 Uhr / Haltestelle Hohnerkamp, Bus 277 Richtung Barmbek. Die Schifffahrt beginnt um 13:30 Uhr ab Sandtorkai.
- 13.07. **„Eine dreiwöchige Reise durch Rajasthan“**, mit Herrn Klaus Lutterbüse
- 21.07. – 31.08.: Sommerferien

Ansprechpartnerin:

Brigitte Tonn, Tel.: 6409810, Fax: 6409860,

Email: ebtonn@t-online.de

Gemeinde Heilig Kreuz

Farmsener Landstraße 181 22359 Hamburg Volksdorf

Tel. 040 603 47 87, Fax. 040 603 47 01

Email: hl.kreuz@johannes-prassek.de

Internet: www.heilig-kreuz-volksdorf.de

Edith Gehle / Claudia Meinz

Bürozeiten: montags 09.00 bis 15.00 Uhr

mittwochs: 09.00 bis 12.00 Uhr

freitags: 09.00 bis 12.00 Uhr

Änderungen (in der Ferienzeit) vorbehalten



Kindergarten: Tel. 603 98 40, E-Mail: kiga@heilig-kreuz-volksdorf.de

» Regelmäßige Gottesdienste

sonntags	09:45 Uhr und 18:00 Uhr
mittwochs	08:30 Uhr, jedoch am ersten Mittwoch (kfd) um 09:00 Uhr
donnerstags	19:15 Uhr

» Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Bei nicht erwähnten Gottesdiensten gelten die regelmäßigen Zeiten.

Mi	01.06.	09:00 Uhr	kfd Gemeinschaftsmesse mit anschließendem Picknick
Fr	03.06.	16:30 Uhr	Firmkurs im Johannes Prassek-Saal bis 22:00 Uhr
So	05.06.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe · parallel Kinderkirche · anschließend Frührschoppen mit Gemeindeversammlung Hl. Messe
Sa	18.06.	10:00 Uhr	Kinderbibeltag mit Anmeldung im Gemeindebüro
So	19.06.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Familiengottesdienst Hl. Messe
So	26.06.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe anschließend Frührschoppen Hl. Messe
Mi	29.06.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
So	03.07.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe
Mo	04.07.	20:00 Uhr	1. Treffen der Israelreisenden mit Pastor Staudt
So	10.07.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe · parallel Kinderkirche · anschließend Frührschoppen Hl. Messe
Di	12.07.	20:00 Uhr	Gemeindekonferenz Johannes Prassek-Saal
Sa	16.07.	10:00 Uhr	Kindergartenabschlussfeier im Johannes Prassek-Saal
So	17.07.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe

SOMMERFERIEN vom 21.07. bis 31.08.2016

So	24.07.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe
Mi	27.07.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
So	28.08.	09:45 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe mit dem Neva Ensemble aus St. Petersburg
Mi	31.08.	18:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen
So	04.09.	09:45 Uhr	Hl. Messe mit Kindergarten und Segnung der Schulkinder

» Einladung zu Veranstaltungen



Mi 01.06. 09.00 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend Picknick im Johannes Prassek-Saal und im Innenhof. Jede bringe etwas mit!
Mi 06.07. 09.00 Uhr kfd Jahresausflug



Sa 09. oder Sa. 16.07. Tagesausflug nach Bergedorf



Eine Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat. (Näheres Frau Nadine Sodeikat, Tel. 0163/875 13 38)



Di 07.06. 15.00 Uhr „Gut gewürzt“ – Die Geschichte der Kräuter und Gewürze
Di 21.06. Ausflug der Senioren nach Lübeck, Anmeldung erforderlich

Vormittags Senioren

Mi 15.06. 08.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Besuch der Imam Ali Moschee



Die Spaziergängergruppe trifft sich jeden letzten Freitag eines Monats außer im Dezember, Infos über Leni Knoblauch, Tel. 603 48 29



ist jeden Sonntag nach der Messe um 09.45 Uhr in der Bücherei geöffnet.



Bibel teilen

dienstags 10:00 Uhr mit Frau Elisabeth Lippok
und jeden 2. und 4. Dienstag, 19:00 Uhr, im Meditationsraum



Chor

donnerstags 20:00 Uhr

Singekreis

nach Absprache, Näheres bei Frau Claudia Laban, Tel. 605 02 66

Ökumenischer
Gesprächskreis

Dienstag, 28.06., 20.00 Uhr; nach Absprache etwa fünf Treffen in unregelmäßigen Abständen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen! Infos erteilen: Susanne Blessenohl, Tel. 603 15 727 und Dr. Bernd Steinmetz, Tel. 648 10 81

Andacht mit
Taizégesängen

am letzten Mittwoch eines Monats um 18:30 Uhr

» Wandern mit Tilo Hüneke

Als wir von einer Wanderung hörten, bei der alle 5 Gemeinden unseres Pastoralen Raums einbezogen werden sollten, wa-



ren wir sofort sehr interessiert und neugierig. Am 1. September 2013 starteten wir unter der Leitung von Tilo Hüneke von St. Bernard in Poppenbüttel aus über St. Wilhelm in Bramfeld, Heilig Geist in Farmsen, Mariä Himmelfahrt in Rahlsstedt bis hin zu Heilig Kreuz in Volksdorf. Zielsicher und umsichtig führte uns Tilo durch weniger belebte Straßen, zahllose Parks und Grünanlagen. Die Wanderung war insgesamt perfekt ausgearbeitet, Zeitplan und sogar das Wetter stimmten. Unser Resümee damals: An diesem Tag hatten wir so viel Freude erleben dür-

fen und nette Menschen kennengelernt, dass wir Lust auf mehr bekamen. Seitdem sind wir sehr oft mitgewandert (stets Fotoapparat und Picknick im Gepäck) mit jeweils unterschiedlichen Zielen sowie der Möglichkeit, vorzeitig die Wanderung zu beenden. **Vielleicht haben Sie auch Lust mitzumachen?** Gestartet wird ca. monatlich sonntags ab 9.00 Uhr vom U-Bahnhof Volksdorf aus, Näheres steht jeweils im Gemeindebrief von Heilig Kreuz.

Elke und Rolf Orlowski

» Neues aus dem Café St. Bernard in Poppenbüttel



Zum dritten Mal fand am Samstag, dem 23.4., das Café von 15.30 Uhr – 17.30 Uhr im Untergeschoss unserer Gemeinde statt.

Es war großartig, dass 16 Helfer aus unserer Gemeinde mit viel Engagement eine herzliche, gemütliche Atmosphäre schufen und die Flüchtlinge mit einem leckeren Buffet, Spielen und Basteln versorgten. Im Gespräch mit den Familien konnten auf manche Fragen Lösungen gefunden werden. Offen blieb die Suche nach einer Wohnung für einen 24-jährigen Syrer und eine fünfköpfige Familie. Die syrische Schülerin Sherin freute sich sehr, zwei neue Freundinnen gefunden zu haben, nämlich die deutsche gleichaltrige Julika und Nicole, eine amerikanische Austauschschülerin. Die Drei planten eifrig, was sie künftig unternehmen könnten. Die Nachfrage bezüglich einer Behördenbegleitung konnte auch gleich besprochen und erfüllt werden. Das absolute Highlight für alle war das Erlebnis

mit dem Chor „aufTakt“, der mit und für uns sang! Er hatte am Samstag seinen Chortag und wollte zum Abschluss die Flüchtlinge mit gemeinsamem Singen überraschen. Einem Geburtstagskind war ein extra Ständchen gewidmet. Wie konnte der Chor nach einem anstrengenden Übungstag nur so frisch und fröhlich noch auftreten und alle Teilnehmer mitreißen!?

Wir bedauerten sehr, dass nur drei Großfamilien mit ihren Kindern gekommen waren. Eine siebenköpfige Familie kommt jedes Mal sogar aus Farmsen. Da kam die Frage auf, ob das Café mit dem erbrachten Aufwand weiter betrieben werden sollte? Die Flüchtlinge wussten keine Erklärung, warum die anderen Familien aus der Unterkunft wegblieben. Vielleicht sollten wir das angedachte Vorhaben umsetzen und die Männer einladen, für uns alle zu kochen, um dann gemeinsam zu essen. Ein syrischer Koch, der schon lange in Hamburg lebt, will die

Aktion gern übernehmen.

Alle Helfer waren sich einig, das Café St. Bernard auf jeden Fall offen zu halten und die weitere Entwicklung abzuwarten. Es tat gut, das Miteinander und den Zusammenhalt unter den „Bernardnern“ zu spüren! Außerdem konkretisieren sich z. Zt. die Planungen der Initiativen „Lemsahl hilft“ und „Poppenbüttel hilft“ und ermöglichen eventuell dort eine Mitarbeit. Das einmal im Monat stattfindende Café „Global“ in Lemsahl wird schon seit Monaten von unseren Gemeindemitgliedern unterstützt. Wir erweiterten das Angebot und bieten im Zwei-Wochen-Wechsel nun auch das Café St. Bernard an.

Es ist geplant, noch vor den Sommerferien mit den Helfern von „St. Bernard hilft“ bei einem Treffen über künftige Einsatzmöglichkeiten der Flüchtlingsunterstützung zu beraten.

Margarete Mix

» Flüchtlinge

„Er hört, wie sie schreien, er sieht, wie sie zittern, er riecht, wie sie stinken“ (Die Zeit, Nr. 16, S. 15)

Das sind die Worte eines Kapitäns, als er sein Schiff in die Nähe eines Schlauchboots voller Flüchtlinge steuert. Dieser Mann lässt sich von seiner Reederei freistellen und lebt jetzt von seinen Ersparnissen. Er sucht Mitstreiter, gründet einen Verein, sucht und findet Spender und ein Schiff und stellt ein Team von hilfsbereiten Fachleuten zusammen. (Vgl. Die Zeit, Nr. 16, S. 15) Das über-

geordnete Ziel ist einzig und allein die Rettung von Flüchtlingen außerhalb der Zwölf-Meilen-Zone vor der Küste Libyens.

Das hat seinen Grund: Wenn die „Flüchtlinge die Zwölf-Meilen-Grenze ... überwinden, haben sie das Recht, in Europa Asyl zu beantragen.“ Das wissen natürlich auch die Schlepper. Sie geben den Flüchtlingen „ein Satellitentelefon, die Nummer der italienischen Küstenwache und gerade genug Diesel, um es bis zur Zwölf-Meilen-Grenze zu schaffen“, mit

auf die Reise ins Ungewisse. (Die Zeit, Nr. 16, S. 17) Das kann man nur als perfide bezeichnen.

Der Preis für einen Platz in den billigen und brüchigen Schlauchbooten ist € 650,00/Person. Es ist herzzerreißend, wenn wir, die wir in Wohlstand und Sicherheit leben, lesen, welches Martyrium die Flüchtlinge erdulden müssen, bevor sie überhaupt in die maroden Schlauchboote klettern können. Das gilt besonders für die Frauen. Die Einzelheiten sind so schrecklich, dass wir sie uns

kaum vorstellen können und sie nicht beschrieben werden sollten. Die Situation dieser Flüchtlinge in Libyen ist wie fast überall erbärmlich und empörend.

Das Jahr der Barmherzigkeit hat uns Christen vielleicht mehr als sonst hierfür sensibilisiert. Aber folgert auch etwas daraus? Denn die meisten der Flüchtlinge, die über Libyen nach Europa gelangen, sind nach dem Gesetz Wirtschaftsflüchtlinge, die keine Chance auf Asyl haben. Sie müssten also nach Abschluss des Verfahrens wieder zurück in ihre Heimat geschickt werden. Was das für diese Menschen bedeutet, mag sich jeder selbst vorstellen.

Gibt es vielleicht eine andere Lösung? Die Gruppe der Pragmatiker meint: Wohl kaum! Tatsache sei doch, dass die Staaten der EU sich nicht auf konkrete Zahlen für die Aufnahme von Flüchtlingen einigen können, dass einige sich sogar strikt weigern. Solange sich daran nichts ändert, ist wohl kaum eine humanitäre Lösung in Sicht, zumal die Widerstände in der Bevölkerung wachsen, auch in

Hamburg. Es wäre fatal, wenn es durch die Flüchtlinge zu einem Konkurrenzkampf um bezahlbare Wohnungen oder um Arbeitsplätze käme. Das würde die Ressentiments nur noch mehr anheizen.

Andererseits wird den Pragmatikern mitunter das Argument entgegengehalten, dass 1945/46 das zertrümmerte Westdeutschland auch ca. 8 Millionen Flüchtlinge aus dem Osten Deutschlands aufgenommen und integriert hat. Warum sollte das in der reichen Bundesrepublik nicht auch gelingen? Nun, es wird häufig dabei übersehen, dass die Ostdeutschen seinerzeit zwar aus dem gleichen Kulturkreis kamen, dass sie meist dieselbe Amtssprache, das Hochdeutsche, beherrschten und dass viele gut ausgebildet waren, dass sie aber trotzdem nicht willkommen waren. Protestanten und Katholiken waren sich damals häufig spinnefeind. Außerdem musste z.B. nicht nur der ohnehin knappe Wohnraum noch einmal geteilt werden, sondern auch die ebenfalls minimalen Lebensmittel und das Heizmaterial. Das erzeug-

te meist Verbitterung, wenn nicht gar Feindseligkeit bei den Einheimischen.

Was ist also zu tun? Grenzsicherungen, wie jetzt z.B. auf dem Balkan, sind eine schlechte Lösung. Die Flüchtlinge verharrten am Zaun. Sie können sich ja nicht in Luft auflösen. So müssen sie, die die Hoffnung auf ein Weiterkommen nicht aufgeben, dort unter menschenunwürdigen Umständen leben. Es bleibt wohl nichts anderes als ein Einwanderungsgesetz mit großzügigen Kontingenten, möglichst für die ganze EU geltend. Damit wäre auch den verbrecherischen Schleppern Einhalt geboten.

Zum Abschluss bleibt für mich nur eine Erkenntnis: Auch als Christ bin ich hin- und hergerissen zwischen Nächstenliebe und den Problemen der Integration so vieler Menschen. Aber ich glaube auch an den Beistand Gottes, der uns immer wieder hilft.

K. Eddicks



2016
Alle EM-Spiele Live
Großes EM-Grillfest
mit Spenferkel
am 16. Juni um 19 Uhr
(ab 21 Uhr Deutschland - Polen)

RESTAURANT
Luisenhof
& DUBROVNIK
DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN
FAMILIE BISAKU



Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote*, kaltes und warmes Buffet*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

*Sonderpreise für Feiern gegen Vorlage dieser Anzeige

Mo-Sa: 11:30 - 23:00 Uhr (Küche bis 22:00 Uhr)
Sonn- & Feiertage: 11:30 - 21:30 Uhr

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71
WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

» Rahlstedt hilft! - Neue Flüchtlingsunterkunft Sieker Landstraße

Langsam wird es Ernst: Im Sommer 2016 wird eine neue Flüchtlingsunterkunft in fester Bauweise eröffnet werden. (siehe Bilder) Hier sollen demnächst 280 Menschen aus den verschiedenen Herkunftsländern untergebracht werden. Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, dass wir aufgefordert wurden, uns hier aktiv einzubringen. Schon seit Längerem leisten viele Einzelpersonen von uns hervorragende Hilfe bei diesen Arbeiten. Aber jetzt sind wir wirklich als Gemeinde Mariä Himmelfahrt gefragt, was wir beitragen können! Es wird wie bei allen Einrichtungen ein RUNDER TISCH gegründet, an dem sich alle Ehrenamtlichen treffen, die in irgend einer Form zur Hilfe bereit sind. Um was geht es im Einzelnen?



Wir haben bereits über die neuen Unterkünfte berichtet, die auf uns zukommen. Angedacht ist eine ökumenische Zusammenarbeit zwischen Alt-Rahlstedt Martinskirche, Mariä Himmelfahrt und Neuapostolische Kirche für die im Bau befindliche neue Unterkunft an der Sieker Landstraße.

Es handelt sich hier um eine völlig andere Wohnform als das Gelbe Dorf, also keine Container-Wohnstatt, sondern um ein normales festes Wohnhaus mit 68 Wohneinheiten, wie es im Behördendeutsch heißt, also Wohnungen. Diese sind verschieden groß von 1-Raum, über 2-Raum und 3-Raum bis hin zu 4-Raumwohnungen. Das Haus wird mit zwei Stockwerken und einem Staffelgeschoss der Umgebung angepasst. Die Wohnungen sind mit Küche und Sanitärräumen ausgestattet. Im Tiefparterre stehen Waschküchen, Sozial- und Gruppenräume zur Verfügung. Auch eine ständige Verwaltung ist vorgesehen. Insgesamt sollen hier etwa 280 Flüchtlinge/Asylanten untergebracht werden. „fördern und wohnen“, eine hundertprozentige Tochter der Freien und Hansestadt Hamburg, hat mit dem Investor einen Mietvertrag

über 15 Jahre mit zweimal 5-jähriger Verlängerungs-Option abgeschlossen. Diese Tatsachen konnte man in Grundzügen bereits den Veröffentlichungen der örtlichen Presse entnehmen.

Es geht für uns um die persönliche Betreuung der Menschen als Sprachhilfe, Behördengängebegleitung, Hausaufgabenhilfe, Fahrradwerkstatt, Kleiderkammer, Spiele, Nähstube, Teestube, Sport oder Musikangebote, evtl. Patenschaften oder vielleicht Internetcafé. Woanders gibt es schon Teestuben für Männer oder Nähstuben für Frauen und Mädchen. Manchmal genügt einfach nur Dasein und Zuhören, auch wenn es sprachliche Hürden gibt. Was haben diese Menschen an Schicksalen auf der Flucht erlebt und erduldet? Erfahrene Helfer, die aus der Praxis der Flüchtlingsarbeit kommen, werden Ihnen praktische aber auch theoretische Hilfestellung leisten. Es gilt z.B. auch etliche rechtliche/gesetzliche Vorschriften zu beachten, um die wir einfach nicht herum kommen. Oft ist es sehr hilfreich, um diese Regeln zu wissen – ohne unbedingt „das Gesetzbuch unter dem Arm zu tragen.“

Ein **erstes Treffen** für den Neuen Runden Tisch Sieker Landstraße 61 fand statt am 6. April 2016 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Martinskirche, Hohwachter Weg.



Es waren erfreulich viele Mitglieder aus allen angefragten Gemeinden erschienen, wobei wir nicht ganz ohne Stolz sagen können, dass Mariä Himmelfahrt hier in der Mehrzahl war. Herr *Matthias Stengel* von der Martinskirche leitete engagiert und einfach überzeugend diesen Abend und überhäufte uns mit einer Vielzahl von Informationen zu der nicht ganz einfachen Thematik. Jedoch strahlte er aufgrund seiner vielen positiven Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit in Rahlstedt einen solchen Optimismus aus, dass man ihm einfach glauben musste. „

Wir schaffen das!“, dieser Merkelsche Aufruf stand eigentlich über jeder seiner Aussagen. Wenn wir von Mariä Himmelfahrt wirklich die weit über 20 angemeldeten aktiven Unterstützer auf die Beine stellen, wird es möglich sein, dort schlichtweg christliche Nächstenliebe zu praktizieren. Wir müssen die bestehenden Vorurteile überwinden, die nicht nur in unserem Umfeld, sondern auch in unserer Gemeinde bestehen. Es geht hier um Menschen, die nicht aus „Jux und Dollerei“ zu uns kommen, sondern aus der nackten Not heraus ein neues Zuhause suchen!

Das nächste Treffen für den „Runden Tisch Sieker Landstraße“ findet am 22. Juni 2016 um 19.00 Uhr, wieder an der Martinskirche, statt.

Warum so spät? Wurde schon gefragt. Es geht darum, dass die ersten Familien Ende Juli dort eintreffen und erst einmal „ankommen müssen und zum ersten Mal seit Monaten, ja vielleicht Jahren eine Tür hinter sich zumachen können, ohne Angst zu haben, dass irgendjemand etwas von ihnen will oder gar Böses anrichten will.“ Das ist eine Erfahrung, die uns *Herr Stengel* vermittelte. Wir sollten den Menschen etwa 6 – 8 Wochen Zeit der Ruhe lassen und dann langsam beginnen, sie zu betreuen.

Wir haben also alle Zeit, uns in Ruhe auf diese nicht einfache, völlig neue Aufgabe einzustellen.

Bei diesem nächsten Treffen wird es dann doch knallhart über die tatsächlich zu leistenden Aufgaben gehen, wo sich jeder überlegen kann, in welcher Richtung er/sie helfend einspringen kann. Nur Mut! Woanders hat es auch hervorragend geklappt. Warum nicht auch bei uns? *Rahlstedt hilft!* Heißt das Motto.

Wir sind dabei! Jetzt können wir zeigen, wie Ernst es mit unserem Christentum bestellt ist. Die Bergpredigt ist keine Theorie für „Frömmeler“.

Klaus Marheinecke

» St. Wilhelm gemeinsam für Flüchtlinge – mit Flüchtlingen!

In Bramfeld wird demnächst eine neue Unterkunft für 85 Personen – überwiegend Familien - im Moosrosenweg entstehen, womit wir endlich eine Einrichtung im Einzugsgebiet unserer Gemeinde haben, in der wir uns engagieren können. Es hat sich der Unterstützerkreis *Bramfeld-hilft* gebildet, und im Auftrag der Gemeindegemeinschaft habe ich St. Wilhelm als aktiven Partner vorgestellt auf dem Treffen der Unterstützer im April. Im Moment konstituieren sich eini-

ge Helfergruppen; wer Näheres wissen oder mitmachen möchte, kann sich auf der Seite www.bramfeld-hilft.de eintragen unter „Infos“.

Aber Kernstück wird ein konkretes Projekt unserer Gemeinde sein, in dem wir ein Angebot für die Flüchtlinge machen und so mit ihnen in einen lebendigen Kontakt treten. Auf einem ersten Treffen von Interessierten wurden Ideen gesammelt. Zustimmung fand der Vorschlag, in regelmäßigen Abständen Aktivitäten zur

Freizeitgestaltung anzubieten, vielleicht von unterschiedlichen Gruppen unseres Gemeindelebens vorbereitet. So verteilt sich die Aufgabe auf viele Schultern, und die Vorbereitung eines Ausflugs macht sicher genauso Spaß wie die gemeinsame Unternehmung mit interessierten Flüchtlingen. Nun geht es an die konkrete Planung, es wird bestimmt spannend!

Ursula Jantzen

Themenverantwortliche für Flüchtlingsarbeit St. Wilhelm

» Patenschaft für Flüchtlinge

Das Treffen „AG katholische Flüchtlingsarbeit“ am 11.04.2016 hatte den thematischen Schwerpunkt "Patenschaften". Dazu war ein Referent der Bürgerstiftung eingeladen. Patenschaften für Flüchtlinge können sich auf Freizeit, Deutschförderung, Sport, Begleitung zu Ämtern oder anderes beziehen, in zeitlich begrenztem Rahmen nach den Möglichkeiten der Paten. Sie sind sehr wertvoll für

die Integration der Neubürger. Vom Bezirk Hamburg-Mitte wurde eine Koordinatorenstelle für die Flüchtlingsarbeit im Bezirk ausgeschrieben, die die Caritas mit einer Mitarbeiterin in Teilzeit besetzen konnte. Ulrike Schmidt hat die Aufgabe, Patenschaften zwischen Alt-Hamburgern und Neu Hamburgern zu vermitteln und zu begleiten. Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft

haben, oder diese für einen Flüchtling wünschen, melden Sie sich gern bei ihr: Schmidt@caritas-hamburg.de

Ursula Jantzen

Ansprechpartnerin für Flüchtlingsarbeit St. Wilhelm

Innweg 12
22393 Hamburg
040-6400102



Der Himmel auf Erden.

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.



14 x in Hamburg, 4 x in Hamburgs Norden | Alstertal | Barmbek | Volksdorf | Wandsbek
Täglich geöffnet von mittags bis Mitternacht | info@block-house.de | www.block-house.de

» kfd St. Bernard

Jeden ersten Mittwoch des Monats 15 Uhr: Gesprächsrunde bei Maria Hoch Baggesenstieg 34

Aus unserem Programm:

Dienstag 24. Mai 2016

10.30 Uhr Maiandacht in St. Paulus Bills-
tedt, Öjendorferweg 10
anschließend Vortrag und Gespräch: Re-
ferent: Bernhard Kassens, Krankenhaus-
seelsorger

Dienstag 14. Juni 2016 Ausflug

10.00 Uhr St. Jacobi Führung
Frau Dr. Marita to Berens-Jurk, Kunsthis-
torikerin
Mittagessen individuell
14.45 Uhr Abfahrt Jungfernstieg zur Ka-
nalfahrt
Anmeldung: Monika Weber, 87 48 17
Kosten € 20,- bitte um Überweisung auf
Konto: Sparda kfd Monika Weber
DE 89 2069 0500 0201 1181 61

Mittwoch 6. Juli 2016 15.00 Uhr "Café
Hoch" Um Anmeldung wird gebeten.
Tel.: 601 44 87



Monika Weber wurde am 22. März 2016 für 4 Jahre zur Regionalsprecherin der kfd (katholische frauengemeinschaft deutschland) Stadtverband Hamburg wiederge-
wählt.

» Kinderchor

Wir sind der Kinderchor in
St. Bernard Poppenbüttel.
Wir proben jeden
Mittwoch im
Gemeindesaal.



Sing mit
uns!



Hier sind ein paar von uns zu sehen

Bernaminis (3-6 Jahre): 16:00-16:30 Uhr
Bernadinis (7-11 Jahre): 16:45-17:30 Uhr
Kontakt: inka.neus@gmx.de 0163 / 79 577 58

» Kanuverleih DPSG Don Bosco



Schwimmwesten, Paddel, Schwamm und "Kanuräder" inklusive.
Mit den Rädern unter dem Kanu ist der Transport
zur Poppenbüttler Schleuse ganz einfach.

Eine Spende beim Leih der Kanus hilft uns,
die Kanus und das Material in Schuss zu halten.

Ein Anhaltspunkt können diese Zahlen sein:
DPSG Mitglieder: 4€/pro Stunde oder 16€/pro Tag.
Alle Anderen: 5€/pro Stunde oder 20€/pro Tag.

Schwimmwesten, Paddel, Schwamm und "Kanuräder" inklusive.
Mit den Rädern unter dem Kanu ist der Transport zur Schleuse ganz einfach.

Kontakt: Antonia Wrobel
Mail: dpsg_donbosco@gmail.com

auf: www.stamm-donbosco.de/service/kanuverleih/
gibt es einen Kalender mit einer Übersicht,
wann die Kanus schon vergeben sind!



» Dank für Projekthilfe in Namibia

Seit 2011 unterstützen wir, die Gemeinde Heilig Kreuz, mit den Türkollekten ein Projekt von „steps for children“. Im Jahr 2015 konnten wir 5.541,49 Euro sammeln, um in Gobabis in Namibia die Arbeit mit den Pflegefamilien, der Suppenküche, der Vorschule und der begleitenden Schulbetreuung zu ermöglichen. Kürzlich erreichte uns folgendes Schreiben von Dr. Hoppe, dem Initiator und Vorstandsvorsitzenden von „steps for children“:

Liebe Gemeinde Heilig Kreuz,

ich freue mich, dass Sie unsere Projekte in ihrer Beständigkeit und bei ihrer Fortentwicklung mit Ihren Spenden immer wieder unterstützen. 2016 gibt es steps for children 10 Jahre in Namibia und das können wir feiern dank solch treuer Förderer wie Ihnen. Dafür bedanke ich mich herzlich, denn nur gemeinsam war und ist die erfolgreiche Bekämpfung von Armut in Namibia möglich.

Seit dem Beginn mit 30 Vorschulkindern und einer Suppenküche im Pilotprojekt Okakarara sind wir viele Schritte gegangen: steps for children unterstützt mittlerweile an sechs Standorten bis zu 1.000 Kinder in der vorschulischen und schulischen Ausbildung. Unsere Lehrkräfte kümmern sich liebevoll um die Mädchen und Jungen in der Krippe, im Kindergarten, der Vorschule und bei der Nachmittagsbetreuung und legen so den Grundstein für ein lebenslanges Lernen. Zuhause erfahren viele Kinder wenig bis gar keine Zuwendung und so ist es umso wichtiger, die Kleinen und Großen nicht nur fachlich zu begleiten, sondern ihnen auch soziale Kompetenzen wie respektvollen Umgang miteinander, Zuhören, Hilfsbereitschaft sowie Teamarbeit zu vermitteln.

Und auch die Einkommen erzielenden Maßnahmen für die langfristige Sicherung der Projekte haben sich mit der Hilfe vieler Unterstützer gut entwickelt. Mit den Einnahmen aus den Gästehäusern, Mietwohnungen, Gemüsegarten u.a. können wir die Vorschulen und Suppenküchen teilweise finanzieren.

Auf meinen Reisen sind es die strahlenden Kinderaugen, die mir bestätigen, dass wir mit steps for children an der richtigen Stelle ansetzen. Dennoch sehe ich auch stets, dass viele Menschen in Namibia die von uns angebotene Hilfe zur Selbsthilfe weiterhin dringend benötigen.

Mit Ihrer Unterstützung gehen wir Schritt für Schritt voran, nochmals vielen Dank. Anbei erhalten Sie die Spendenbescheinigung über die von Ihnen eingezahlten Beträge.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Michael Hoppe
- Vorstandsvorsitzender -

» Firmvorbereitung der Pfarrei

Am 17. Februar 2016 trafen sich die Firmkatecheten aus allen 5 Gemeinden unserer Pfarrei in Rahlstedt, um über die Firmvorbereitung in den Gemeindeteilen zu sprechen.

Zunächst ging es an diesem Abend darum sich kennenzulernen und einander die jeweiligen Konzepte, die oft schon jahrelang bewährt in den einzelnen Gemeinden zur Anwendung kommen, vorzustellen. Hierbei wurde uns bewusst, wie unterschiedlich doch die einzelnen Gemeinden arbeiten. Sei es z.B. die An-

zahl der Firmstunden oder Anzahl der Firmgruppen, Extrawochenenden im Kloster oder Einheiten außerhalb der Gemeinde. Es gibt sicher Parallelen und Gemeinsamkeiten, aber jede Gemeinde hat doch ihre eigene Tradition und Erfahrungen in der Firmvorbereitung. Es war für uns alle interessant zu hören, wie die jeweiligen Gemeindeteile ihre Jugendlichen zur Hl. Firmung vorbereiten.

Wir tauschten unsere Erfahrungen, positive wie negative aus. Anregungen wurden gegeben und eine gemeinsame

Material- und Ideenbörse für unsere Firmvorbereitung vorgeschlagen. Gute Ideen sollten durchaus für alle verfügbar und nutzbar sein!

Die langfristige Idee solcher regelmäßigen Treffen wird sicher die Angleichung und Vereinheitlichung der Firmvorbereitung sein, wobei die Ideen und Vorstellungen der einzelnen Gemeinden immer berücksichtigt werden sollten. Die Erfahrungen gemeindeübergreifender Veranstaltungen sollen in Zukunft stärker in den Vordergrund rücken, seien es z.B. gemeinsame Firmstunden mit auswärtigen Referenten oder Jugendkreuzwege, Jugendgottesdienste, Taizéfahrten und vieles andere. Auch hier gilt es Ressourcen zu bündeln!

Es war ein gelungener und harmonischer Abend und damit ein guter Anfang für eine gemeinsame und gemeindeübergreifende Firmvorbereitung in unserer Pfarrei.

Ein erstes Beispiel der gemeinsamen Firmvorbereitung war der Jugendkreuzweg der Farmsener und Rahlstedter Gemeinden in Rahlstedt.

Petra Slabon



» Unerwartete Akzente einer Pilgerreise



Hagia Sophia

Im März dieses Jahres nahmen wir an einer neuntägigen **Gemeinde-Pilgerreise „Auf den Spuren vom Hl. Paulus“** in die Westtürkei sowie nach Istanbul teil. Wie auch auf den vergangenen Reisen, begleitet und geleitet von Pater Winkens und Frau Evelin Detlevs, war die Gruppe sehr homogen.

Über Istanbul und Izmir kommend ging es zunächst nach **Kusadasi**, von wo aus wir diverse antike Stätten besichtigt hatten, dann weiter an der Küste entlang Richtung Norden, Überquerung der Dardanellen mit der Fähre, weiter mit dem Bus nach **Istanbul** (jetzt 17 Millionen Einwohner!!). Die Auswirkungen des Terrors in Syrien und der Türkei spürte man überall. Die Hotels waren nur wenig belegt, deshalb kaum angestellte Heizungen (für mich weniger angenehm), wir

konnten vom Strand aus, wo man immer wieder Schuhe, Reste von Schwimmwesten und Schlauchbooten sehen konnte, auf die Inseln Lesbos und Samos schauen. Vor der Küste kreuzten Polizeiboote und auf der Küstenstraße wurde unser Bus mehrfach angehalten. Nur wenige Souvenir-Läden und Stände hatten geöffnet. Als unser Bus sich bei herrlichem Sonnenwetter über mehrspurige Autobahnen in den europäischen Teil Istanbuls hinein quälte, die Menschenmassen

im Einkaufsviertel der Altstadt sahen, meinte unser türkischer Reiseleiter, dass eine totale Überwachung gar nicht möglich sei. Am Sonntag regnete und stürmte es. Wir feierten den Gottesdienst in der deutschen Katholischen Paulus-Gemeinde von Istanbul zusammen mit unserem deutschen Botschafter aus Ankara. Anschließend tranken wir in entspannter Atmosphäre gemeinsam Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen. Danach folgte das nächste Besichtigungsprogramm.



Sonntagsmesse in der deutschen Gemeinde St. Paulus in Istanbul



Gruppenbild beim Orakel von Didyma

Mir fiel auf, dass die Straßen alles andere als überfüllt waren. Abends aßen wir im Restaurant „Orient-Express“, wir waren wieder einmal die einzigen Gäste. Wie in anderen Restaurants überall eingedeckte Tische ohne Gäste. Als man uns den Nachtisch servierte, wurde es auf einmal ganz still. Pater Winkens stand auf und berichtete uns, dass es **in Ankara gerade einen schweren Anschlag** gegeben hatte. Unser Reiseleiter gab uns dann Tipps, wie wir uns bei einem eventuellen Anschlag verhalten sollten: Man hätte 15 Sekunden Zeit zum Weglaufen oder man müsste sich ganz flach auf den Boden werfen. Rolf und ich bezahlten unsere Getränke und machten uns auf den menschenleeren Weg ins Hotel. Wir schalteten den Fernseher an und konnten auf bald allen Kanälen immer wieder die schrecklichen Bilder vom Anschlag sehen. An Schlaf war kaum noch zu denken.

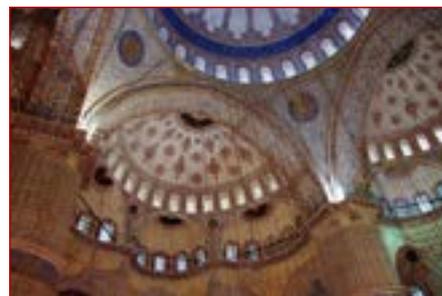
Am nächsten Tag folgte unser Programm wie vorgesehen. Nicht vorgesehen waren die betretenen und ängstlichen Gesichter der Hotelangestellten, die relativ leeren Straßen. Überall bewaffnete Soldaten und Polizei sowie diverse Kontrollen. Natürlich haben wir viel Kunst, Moscheen und andere Bauwerke gesehen, die ich weniger wahrnehmen konnte als die Menschen und die gesamte schreck-

liche Situation.

Wie froh und dankbar waren Rolf und ich, als wir am Dienstag abends wieder zu Hause waren. Gestern hörten wir von einem **erneuten Anschlag in der Einkaufsstraße von Istanbul**, wo wir uns noch einige Tage zuvor aufhielten.

Elke Orlowski

Fotos: Rolf Orlowski



Blaue Moschee

» Pilger- und Studienreise ins Heilige Land vom 17.-28.10.2016

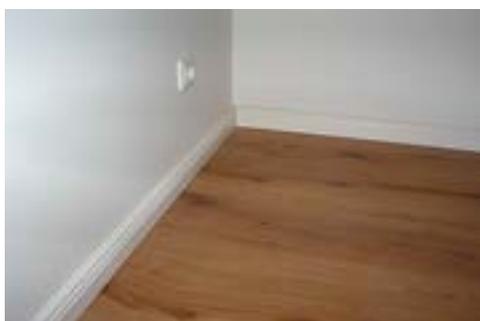
Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) lädt ein zu einer Reise nach Israel unter der Leitung des Pfarrers i.R. Gerhard Staudt (bis 2014 Pfarrer in Heilig Kreuz, HH-Volksdorf). "Auf und in den Spuren Jesu" werden die Teilnehmer/innen bedeutsame Orte der biblischen Überlieferungen aus dem Alten und Neuen Testament in Augenschein nehmen. In Gebet und Meditation, im Hören und Erläutern biblischer Texte und in der Feier der Eucharistie wird das Gesche-

hen lebendig, aus dem der christliche Glaube erwachsen ist. Ein Vorteil für die Reisegruppe: Die gut ausgestatteten Unterkünfte in Jerusalem (Paulus-Haus) und Tabgha (Pilgerhaus am See Gennesaret) gehören dem DVHL, und die Mitarbeiter vor Ort verfügen über langjährige Erfahrungen in Israel. Sie geben verlässliche Informationen weiter an Touristen, die vielleicht wegen der politischen Situation im Land besorgt sind. Und im schlimmsten Fall werden sie die Gruppe

rechtzeitig vor der Abreise warnen.

Programm, Reisebedingungen und Anmeldeformular liegen beim Schriftenstand aus. **Noch sind einige Plätze frei.** Anmeldeschluss ist der 17. Juli 2016. Ein weiteres vorbereitendes Treffen für Mitreisende und Interessierte ist am Montag, 4. Juli 2016, 20:00 Uhr im Gemeindehaus Heilig Kreuz, Farmsener Landstraße 181, 22359 Hamburg.

Gerhard Staudt, Pfarrer i.R.



Service rund ums Haus

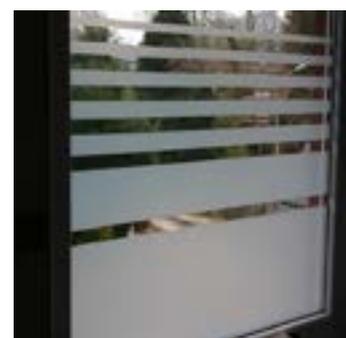
seit 1995

- Innenausbau - Renovierung
- Laminatböden - Fliesenarbeiten
- Einbauschränke - Begehbare Schränke
- Fenster - Türen - Fensterfoliensatinierung
- Einbruchschutz - Fensterwartung - Räumungen
- Reparaturen - Silikonfugen - Montagen aller Art
- gern auch Kleinaufträge



Franz Hoch
Saseltwiete 4
22393 Hamburg

Tel / Fax 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69



» Pilgerreise auf den Spuren des hl. Paulus

Wieder einmal wurde eine interessante Reise den Pfarremitgliedern angeboten. Und so traten 34 reisefreudige Personen am 07.03. 2016 die Reise in die Türkei an, um auf den Spuren des Heiligen Paulus zu wandeln. Diese Reise doch nicht zu stornieren – ob der besonderen Situation dort – war sicher für viele keine leichte Entscheidung. Izmir empfing uns nicht nur mit strahlender Sonne und Frühlingstemperaturen, sondern auch mit einem freundlichen und humorvollen Reiseleiter. Dieser führte uns sehr sachkundig durch Ephesus, Priene, Milet, Pergamon, Assos, und Troja, zu Tempeln und Ausgrabungsstätten, die wir aus der Bibel und dem Geschichtsunterricht kannten. Doch das alles selbst zu sehen, ist schon etwas ganz anderes. Eine Fahrt führte uns zum „Haus der Mutter Maria“, in dem die Mutter Jesu gelebt haben soll. In diesem Wallfahrtsort konnten wir gemeinsam eine Hl. Messe feiern. Von der Küste der Ägäis konnten wir die griechischen Inseln sehen. Es verwundert nicht, dass so viele Flüchtlinge diese Chance nutzen wollen. Sie sind zum Greifen nah! Fast überall waren wir ohne weitere Besucher unterwegs. Lediglich hier und dort waren Polizisten in Stellung, um weitere Fluchtversuche zu vereiteln. Auch eine Fahrt über die Dardanellen stand auf unserem Programm. Danach fuhren wir am Marmarameer entlang nach Istanbul. Ob Topkapi-Palast, Blaue Moschee, Süleymaniye Moschee, Gewürzbasar, Hagia Sophia oder die Fahrt auf dem Bosphorus mit einem Privatboot: einfach faszinierend. Am Sonntag konnten wir die deutsche katholische Gemeinde besuchen und mit ihr Gottesdienst feiern. Ebenfalls dabei waren der deutsche Botschafter Martin Erdmann und seine Frau. Bei dem anschließenden Kirchenkaffee konnten wir uns mit ihnen und den Gemeindemitgliedern austauschen. Schon mehrfach musste ich an unser Gespräch nach der Messe denken, wenn uns Nachrichten aus der Türkei erreichten. Unser letztes Abendessen fand in einem Restaurant unter einer Brücke direkt über dem Bosphorus statt. Unsere Blicke fielen auf eine Stadt, die auf zwei Kontinenten liegt: traumhaft.

Und so bleibt am Ende nur der Dank an Pater Winkens, Frau Detlefs und das Reisebüro Tobit, die uns diese gelungene Reise ermöglicht haben.

Maria-Gabriele Gerschke



ANSPRUCHSVOLLE TAGUNGEN FINDEN BEI UNS EINEN STIMMUNGSVOLLEN AUSKLANG!

Nach einem konzentrierten Tagungstag ist der Ausklang bei einem geselligen Essen oft der Tagungshöhepunkt. Wir bieten Ihnen original italienische Köstlichkeiten und ausgewählte Weine in einem stimmungsvollen Ambiente. Gerne stellen wir Ihnen auch ein spezielles Tagungsmenü zusammen.



Bramfelder Dorfplatz 3 | 22179 Hamburg | Telefon (040) 6 42 98 81 | Telefax (040) 6 42 60 44
roberto@piazza-roberto.de | www.piazza-roberto.de

DER PARTYSERVICE FÜR VERANSTALTUNGEN BESONDERER ART



Mit
Festpreis-
Garantie

Sie richten ein Seminar, eine Tagung oder gar einen Kongress aus? Sie feiern ein Jubiläum, einen Geburtstag oder die Taufe eines Kindes? Wir helfen Ihnen mit all unserer Erfahrung dabei, dass Ihre Veranstaltung ein voller Erfolg wird und bieten mehr als nur gekühlte Getränke:

- Fingerfood, Canapes, SB-Bufferets
- mehrgängige Menüs mit Kellnerservice
- Livecooking, Livemusik & Liveunterhaltung



Roberto
DIAMANTI
PARTYSERVICE

Erfahrung
und Dolce Vita
seit 1986

Bramfelder Dorfplatz 3 | 22179 Hamburg | Telefon (040) 6 41 28 18 | Telefax (040) 6 42 60 44
info@partyservice-roberto-diamanti.de | www.partyservice-roberto-diamanti.de

» Die christlichen Kirchen und die Feindschaft gegen die Juden

Vortragsabend in St. Bernard

So lautete der Titel eines Vortrages im Rahmen der Initiative „Weckruf“ am 11. März dieses Jahres in der Gemeinde St. Bernard im Alstertal. Pastorin Hannah Lehming, die Beauftragte für den christlich-jüdischen Dialog der Nordkirche, wusste dieses für uns Christen schwierige Thema mit viel Feingefühl und profundem Wissen zu beleuchten. Nach ihrer Vorstellung durch den Moderator Jürgen Ehrlich, stieg die Referentin zunächst mit dem Hinweis in ihren Vortrag ein, dass die Karwoche für die Juden in Mitteleuropa eine Zeit der Angst gewesen ist: „Im Mittelalter war es üblich, dass Christen nach dem Ende der Karfreitagsgottesdienste über die jüdischen Gemeinden

herfielen und für Angst und Schrecken sorgten“.

Während es im Alten Testament um die besondere Beziehung zwischen Gott und seinem auserwählten Volk Israel geht, geht es im Neuen Testament um den einen auserwählten Menschen des Volkes Israel, Jesus von Nazareth. Mit der Entstehung des Christentums ist es dann zu einer Konkurrenz zwischen Juden- und Christentum gekommen, fuhr Pastorin Lehming fort. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich zum religiös motivierten der rassistisch geprägte Antisemitismus entwickelt, der bekanntermaßen seinen traurigen Höhepunkt im Holocaust des Nazi-Regimes fand. Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts stellte sich seitens der

Kirchen mit dem „Wort zur Judenfrage“ der Synode der EKD und dem Zweiten Vatikanum der römisch-katholischen Kirche ein Neubeginn der jüdisch-christlichen Beziehungen ein.

In der anschließenden Diskussion des sehr gut besuchten Vortrages war man sich schnell einig: Es ist vollkommen absurd, Juden zu verachten, während man als Christ in Jesus einen jüdischen Christus verehrt. Zugleich wurde einvernehmlich bedauert, dass es nach wie vor viel zu wenige Begegnungen zwischen Juden und Christen gibt.

*Sebastian von Meer
(für das „Weckruf-Team“)*

» Verabschiedungsfeier im Haus Betlehem

Am Freitag, dem 8. April, war der Speisesaal im Haus Betlehem wieder einmal zu einem Kapellenraum umgerüstet und konnte die vielen Besucher kaum fassen, die zu dem Gottesdienst gekommen waren, der der *Verabschiedung von Schwester Presanta* vorausging.

Das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung passte gut zu dem, was im Haus Betlehem Tag für Tag geschieht: die Speisung Bedürftiger. *Domkapitular Spiza* wies mit eindrucksvollen Worten darauf hin und sprach seinen Dank für das Wirken der Schwestern und ihrer Oberin aus.

Im Orden der Schwestern der Mutter Teresa ist es üblich, dass die Schwestern nicht lebenslang an einem Ort bleiben, sondern ausgetauscht werden; auch die Oberinnen wechseln nach einigen Jahren, wie jetzt Schwester Presanta. *Herr Ackermann*, der Vorsitzende des Vereins Haus Betlehem, erinnerte in seiner Ansprache noch einmal kurz an die Gründung des Hauses vor 26 Jahren und an markante Ereignisse seiner Geschichte und dankte der scheidenden Oberin mit einem prachtvollen Blumenstrauß. Er staunte selbst darüber, dass während all dieser Jahre nie Gelder des Staates oder der Kirche in Anspruch genommen wurden, sondern alle Kosten durch Spenden aufgebracht werden konnten, wie es ja auch der Erwartung von Mutter Teresa entsprach.



Schwester Presanta

Schwester Presanta geht nun in ihr Heimatland, nach Indien, ins Mutterhaus nach Kalkutta zurück. Damit sie auch dort, auf neue Einsätze gefasst, die deutsche Sprache weiter lebendig halten kann, überreichte *Klaus Lutterbüse*, Schriftführer des Vereins Haus Betlehem, ihr ein Büchlein mit Ansprachen des Papstes, natürlich in deutscher Sprache.

Domkapitular *Spiza lud schon zum Gottesdienst am 5. September 2016 in den Mariendom ein*, wo einen Tag nach der *Heiligsprechung Mutter Teresas in Rom* dieses Ereignis auch in Hamburg öffentlich gefeiert werden soll.

Klaus Lutterbüse

MUTTER TERESA

Jesus hat ihr Herz betört;
seinen Ruf hat sie gehört,
ihm zu folgen zu den Armen,
bringend göttliches Erbarmen
in oft mitleidlose Welt;
denn nur Liebe wirklich zählt.

Klaus Lutterbüse

» Leserbrief

Auf den Leserbrief von Herrn Mohr (Pfarrbrief Nr. 9) erreichten uns mehrere Antworten.

Sehr geehrter Herr Mohr, sehr geehrter Herr Pfarrer!

Aus Ihrem Leserbrief, Herr Mohr, spricht die tiefe Sorge vor einer Veränderung unseres Landes. Sie schreiben richtig: Seit dem Krieg gab es keine Verunsicherung dieses Ausmaßes. Dieses kann ich zunächst verstehen, denn Veränderungen, die wir selber nicht steuern, machen Angst. Nicht verstehen kann ich jedoch die einseitige, auf muslimische Bürger gerichtete Anprangerung verabscheuungswürdiger Taten. Bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit hat keine Religion, wenn wir es denn mal religiös sehen wollen, eine saubere Weste, auch das von Skandalen erschütterte Christentum nicht, wie Sie sicher wissen. Ich glaube, statt auszuwandern, wie Sie schreiben, tut Folgendes not:

Zunächst müssen wir die Situation anerkennen, wie sie ist. 60 Millionen Menschen, so der UNHCR, sind weltweit auf der Flucht. Die wenigsten Länder, die Flüchtlinge aufnehmen mussten, haben sich diese Rolle ausgesucht. Wiederholen wir nicht die gleichen Fehler, als die Anerkennung Deutschlands als Einwanderungsland vehement bestritten wurde.

Mich interessiert aber eher die Frage, was unsere Antwort als **Christen** ist bzw. sein sollte. Leider finde ich da bei Ihnen, Herr Mohr, und auch in Ihrer Replik, Herrn Pfarrer, sehr wenig. Ich habe den Eindruck, dass unsere Kirche, insbesondere auch unsere Kirchenleitung, unser Licht, „das man ja nicht unter einen Scheffel stellt“, so Jesus in seiner Gleichniserzählung, eher verschämt verbirgt, als es offensiv in die so notwendige öffentliche Debatte einzubringen. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Flüchtlinge brauchen uns. Aber ich bin davon überzeugt, dass unsere Kirchen die Flüchtlinge ebenso brauchen. Der Umgang mit

ihnen, das öffentliche Eintreten für (Mit-)Menschlichkeit und Menschenrecht ist der Lackmустest unseres christlichen Glaubens und damit unserer Kirche.

Flüchtlinge sind Menschen, die sich gewaltfrei verweigert haben, in ihrer zerrissenen Heimat Opfer oder Täter zu werden. Sie fordern uns in ihrer Schutzlosigkeit heraus. Die hoch aktuelle Frage ist: Was bedeutet uns das Doppelgebot der Liebe (Gott und Menschen)? Der Umgang mit Fremden kann nicht schärfer formuliert werden, wenn Jesus sich in den Notleidenden zu erkennen gibt. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ „Sie sind uns Brüder und Schwestern“, so sagt Papst Franziskus und bezeichnet das Evangelium als ein Evangelium der Barmherzigkeit. Er wünscht sich eine „verbeulte Kirche, verletzt und beschmutzt, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, wo sie im Volk mit dem leidenden Leib Christi in Berührung kommt.“ Ihr Brief zeigt mir sehr deutlich, dass diese Menschen Ängste mobilisie-



Der kirchliche Friedhof in Ihrer Nähe



Der Rahlstedter Friedhof

seit 1829

Der Rahlstedter Friedhof ist Ihr kirchlicher Friedhof.
Kompetent beraten wir Sie zu Vorsorgemöglichkeiten zur Grabpflege und zu den unterschiedlichen Bestattungsformen und Grabarten.

Am Friedhof 11 · 22149 Hamburg · Tel. 040-672 20 53
mail@RahlstedterFriedhof.de · www.RahlstedterFriedhof.de

KIRCHLICHE
FRIEDHÖFE 

ren: sie werden als Bedrohung wahrgenommen. Deshalb wäre es wichtig, uns unseren verborgenen Ängsten zu stellen, sie diskutabel zu machen. Wie wäre es, wenn Kirchen und Gemeinden dieses als ihre Aufgabe sehen würden! Bisher folgt der diffusen Angst eine Politik, die einseitig auf Sicherheit setzt, statt selbstverschuldete Fluchtursachen zu bekämpfen (Rüstungs-, Handels- und Klimapolitik, militaristische Interventionen, soziale Schief lagen bei uns im Lande...) . Es ist leider nicht der Platz, dieses zu vertiefen, aber lohnend allemal sich die Versäumnisse der deutschen wie europäischen Außen- und Wirtschaftspolitik zu vergegenwärtigen. Flüchtlinge konfrontieren uns mit den Folgen dieser Versäumnisse, wir können sie nicht mehr übersehen. Wie kann die Kirche angesichts solcher Herausforderungen anders handeln, als sich vom Beispiel und den Worten Jesu Christi inspirieren zu lassen? Sicherheit erhalten wir nur, indem wir uns vergewissern, wofür wir stehen und was uns trägt. Lassen wir uns von diesen Anfragen aufrütteln, **billiger ist es nicht zu haben**. Wir sind es uns und den Flüchtlingen schuldig.

Reinhard Kober

Sehr geehrter Herr Mohr,

so wie Ihnen die Unterstützung der positiven Haltung zur Flüchtlingsfrage Sorge bereitet und Sie insbesondere eine gesunde Distanz der Kirche zum Zeitgeist vermissen und denken, dass damit die Kirche sich von ihrem Volk entfernt, so möchte ich genau die gegenteilige Meinung vertreten. Ich fühle mich dabei genau als das „Volk“, das sich endlich besser als oft zuvor mit seiner Kirche identifizieren kann. Papst Franziskus machte mit seinem Besuch auf Lampedusa klar, welche Bedeutung er der Barmherzigkeit gegenüber Flüchtlingen zuspricht. Und aktuell haben wir das Jahr der Barmherzigkeit! Die deutschen Bischöfe verabschiedeten am 16.2.2016 „Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge“ und betonen darin:

„1. Die Fürsorge für Flüchtlinge und Migranten gehört zum Selbstverständnis der Kirche. Unsere christliche Identität tritt gerade dann besonders deutlich zutage, wenn jede Person, die in unserem Land Zuflucht sucht, menschenwürdig behandelt wird.“

Dieses wird auch biblisch begründet.

Die Distanz zum Zeitgeist würde ich genau andersherum interpretieren, als Sie es getan haben: Ja, die Kirche steht gegen die Angst der Menschen, denn Christus hat uns gezeigt, dass Liebe und Barmherzigkeit siegen: er ist nicht am Kreuz gescheitert, sondern auferstanden! Ja, die Kirche sieht die Flüchtlinge als Menschen in Not und sortiert nicht primär nach Religionszugehörigkeit. Wissen wir, in wem uns Christus begegnen will? Die Kirche stellte sich damals nicht eindeutig genug gegen den Antisemitismus und hat sich inzwischen dafür entschuldigt. Soll sie sich jetzt an der Islamophobie beteiligen?

Ich bin nicht blauäugig. Auch ich weiß, dass keinesfalls nur liebe Menschen zu uns kommen. Sie haben einige der bedrückenden Ereignisse aufgezählt. Natürlich müssen wir bezüglich eines Verhaltens, das nicht unseren Regeln entspricht, klare Grenzen setzen und das von Anfang an (wie bei deutschen Mitbürgern auch). Ja, und das Verhindern von Parallelgesellschaften und Ghettoisierung wird auch Mühe kosten und vielleicht nicht immer gelingen. Ich sehe nicht, dass durch Flüchtlinge generell „Aggression, Antisemitismus und Frauenverachtung Raum“ greifen, aber das braucht sicherlich unsere Wachsamkeit. Wir sollten Sorge dafür tragen, dass nicht die Aggression der polarisierten Meinungen um sich greift und unsere Gesellschaft vergiftet.

Einige Menschen sind verunsichert und ich würde mir wünschen, dass sie in der christlichen Identität Sicherheit finden: Aber das heißt für mich nicht Abgrenzung gegen Fremdes, sondern Zuversicht, Arbeit für ein friedliches Miteinander und insgesamt - und trotz aller zwischenzeitlich erlebten Enttäuschungen - eine positive Sicht auf die Menschen in Gottvertrauen. Gerade die Besinnung darauf, wie Jesus auf die Menschen zugeht, gibt uns doch Kraft und verhindert ein „Implodieren“ von Menschen. Wer in seinem Glauben Sicherheit findet, braucht doch keine Angst vor der Begegnung mit Andersgläubigen zu haben. Übrigens war über Weihnachten in meiner Familie ein nigerianischer Christ zu Gast. Seine Familie lebt in Nigeria in dem Gebiet, wo Christen und Moslems wohnen. Bis auf wenige Fundamentalisten sei das Zusammenleben kein Problem! Er hatte keinen Hass auf den Islam trotz der furchtbaren Ereignisse im Norden seines Landes. Er wusste zu unterscheiden zwischen radikalen Pseudoreligiösen und seinen Nachbarn, ohne seine christliche Identität zu

verlieren.

Ein geflüchteter Moslem, der sich in der Friedensarbeit engagiert, sagte einmal sinngemäß, dass die Waffe, die der IS am meisten fürchtet, die Erfahrung der Solidarität der muslimischen Flüchtlinge durch uns Christen und das Gelingen eines friedlichen Miteinanders sei. Arbeiten wir daran!

Andrea Lübke

Zuerst war ich sehr erschüttert über die Aussagen dieses Leserbriefes.

Es wurden so viele Themen angesprochen, wie: Verärgerung über den Pfarrer, dass er unsere Kanzlerin nicht verurteilt, Angst, dass der katholische Glaube in ganz Europa verschwindet, dass Muslime ihren Glauben besser bekennen und Blutspuren durch Europa und rund um den Globus ziehen. Sorge, dass wir Deutschen in die Armutsfalle laufen, auswandern müssen, aber wohin -, um dann, wenn wir krank und altersschwach sind, reumütig zurückzukommen? Diese Fälle sind mir auch bekannt.

Auch ich mache mir Sorgen und weiß keine Lösung. Aber Angst und Wut sind keine guten Ratgeber. Fälle wie in Paris, Köln, Niendorf und St. Pauli in Hamburg können doch nicht verallgemeinert werden. Von einer Übervölkerung bei 80 Millionen zu 4 – 6 Millionen kann doch keine Rede sein.

Wo zeigen Christen ihr Christsein in der Öffentlichkeit? Z.B. im Restaurant vor dem Essen das Kreuzzeichen machen, den Rosenkranz nicht verstecken.

Gut fände ich, wenn man mit Ausländern, egal wo sie herkommen, vernünftige Gespräche in ruhiger, aber überzeugender Haltung führen würde... Man könnte versuchen in unseren Gemeinden Gesprächskreise anzubieten, mit Unterstützung der Unterkunftsleitungen.

So wünsche ich Ihnen und allen Lesern alles Gute und Gottes Segen für eine christliche Zukunft in Europa, sowie gutes Zusammenleben.

Otto Döring

» Gottesdienstordnung

Wochenende

	Samstag 18 Uhr Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	im Wechsel	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	Messe und WGF (wird später umgesetzt)	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	im Wechsel	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	Messe und WGF (wird erst später umgesetzt)	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

Werktage

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	8:30 Uhr (1. Mittwoch 9:00 Uhr)	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:15 Uhr Friedensgebet	15:30 Uhr Senioren wöchentlich		09:00 Uhr	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot(1 x mtl.)	17:15 Uhr Rosenkranzge- bet (1. Samstag)
Poppenbüttel		19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:	Rahlstedt und Volksdorf	1. Sonntag im Monat
	Farmsen und Poppenbüttel	2. Sonntag im Monat
	Ausweichsonntag	3. Sonntag im Monat
	Bramfeld	4. Sonntag im Monat
	Ausweichsonntag	5. Sonntag im Monat

Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr,

in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

für die Richtigkeit: Anton Jansen / P. Winkens SAC

» Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:
040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



P. Hans Joachim Winkens SAC

Pfarrer
040 / 668 540 75
pfarrer@johannes-prassek.de



P. Benno Schator SAC

Pastor im Ruhestand
040 / 669 311 52
p.schator@johannes-prassek.de



Peter Rawalski

Diakon
040 / 642 72 06
p.rawalski@johannes-prassek.de



Renate Schmidt

Gemeindereferentin
040 / 600 72 56
r.schmidt@johannes-prassek.de



Dorothea Rawalski

Gemeindereferentin
040 / 668 540 69
d.rawalski@johannes-prassek.de



Johannes Scharf

Jugendreferent
040 / 641 70 25
jugendreferent@johannes-prassek.de



fr. Ante Jonjić SAC

Diakon
040 / 675 938 85
ante.jonjic@johannes-prassek.de



P. Marek Maliszewski SAC

Pastor
040 / 669 31 153
p.marek@johannes-prassek.de



P. Matthias Kristopeit SAC

Pastor
040 / 645 37 322
kristopeit@johannes-prassek.de



Stephan Klinkhamels

Diakon
040 / 648 56 901
st.klinkhamels@johannes-prassek.de



Sr. Dorothe Baumann

Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes
040 / 673 77 129
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



Patricia Németh-Debreczeni

Gemeindereferentin
040 / 644 220 98
p.debreczeni@johannes-prassek.de



Anton Jansen

Pastor im Ruhestand
040 / 848 948 40
antonjansen@kabelmail.de



Sarah Schulte

Gemeindereferentin
040 / 603 152 37
s.schulte@johannes-prassek.de

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ 040 677 23 37

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ 040 677 90 55

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Jubiläumskirche St. Wilhelm, Bramfeld:

Der Menschenfischer Petrus, die Gestalt auf dem Taufbrunnen im Vordergrund, will mit seinem Netz auch uns herausreißen aus dem Meer der Sorgen und Nöte und all der Verstrickungen im Hier und Jetzt und will uns in die lichte Wirklichkeit des Gottesreiches ziehen, das uns im Ostersieg des Auferstandenen neu eröffnet ist.

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.